Siebenter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden (Col.).

Einige neue Gattungen und Arten der Tribus Cnodalonini aus dem Nachlaß von H. Gebien in coll. G. Frey

von H. Kulzer, Museum G. Frey.

H. Gebien erwähnt bereits in Suppl. Ent. XV, 1927 p. 45 & 46 in der Gattungsdiagnose von *Obriomaia* einige neue Gattungen der Tribus *Cnodalonini*, die sich in seiner Sammlung befinden. Ferner erwähnt er auch, daß die von ihm als *Eucyrtus ovipennis* beschriebene Art, welche er später wegen des verlängerten Vorderkopfes zur Gattung *Obriomaia* stellte, zusammen mit einer in seiner Collection befindlichen neuen Art, wohl eine neue Gattung bilden dürfte. Diese neue Species wurde von mir inzwischen in den Ent.Arb.Mus. Frey, 2, p. 462 als *Obriomaia* beschrieben. Nachdem ich nun unter dem noch nicht bestimmten Material der Sammlung Frey weitere Tiere entdeckte, welche die gleichen Charaktere zeigen wie die oben genannten zwei Arten, glaube ich, daß die Aufstellung einer neuen Gattung berechtigt ist.

1. **Apteromaia** n. gen.

Genotypus — *Eucyrtus ovipennis Geb.*

Mittelgroße Art, ungeflügelt oder mit verkümmerten Flügeln, kahl, eiförmig. Kopf breit, Stirn einigemale breiter als ein Auge von oben gesehen, letzteres nierenförmig, hinten und vorne nur schwach eingeengt und mäßig gewölbt. Vorderkopf gut ausgebildet, Clypeus leicht eingebuchtet; Augenfurchen deutlich, aber nicht sehr tief, eng am Auge liegend; Wangen schmäler als die Augen. Fühler fein, kurz, Keule nicht gut ausgebildet, die Endglieder nur schwach verbreitert. Mentum in der Mitte längsgekielt oder gewölbt. Mandibeln geteilt und spitz; Endglied der Maxillarpalpen beilförmig. Halsschild gleichmäßig gewölbt; Seitenrandung fein und nicht abgesetzt, Basis und Vorderrand in der Mitte ungerandet, Seitenrandkante nicht krenuliert. Epipleuren am Innenrand neben dem Metasternum nicht gerandet. Prosternum nach

vorne und hinten geneigt; Metasternum infolge der Flügellosigkeit kürzer als die Mittelhüftdurchmesser. Beine kräftig, ziemlich lang, Schenkel und Schienen nicht gekantet und nicht mit Auszeichnungen versehen. Enddorne sehr klein. Tarsen schmal, beim ♂ sind die Vordertarsen nicht verbreitert, Unterseite der vier ersten Glieder schwach befilzt, Klauenglied kahl oder mit einzelnen Härchen besetzt.

Die Gattung *Apteromaia* ist im Katalog nach *Obriomaia* einzufügen. Sie gehört zur Gattungsgruppe der *Cnodalonini,* die von Gebien in Suppl.-Ent. XV, 1927 p. 46 unter II. A. aufgestellt wurde. Diese Gattungen zeichnen sich durch verlängerten Vorderkopf aus und haben an der Innenseite neben dem Metasternum ungerandete Epipleuren. *Apteromaia* ist am nächsten verwandt mit den Gattungen *Obriomaia* und *Chariotheca,* unterscheidet sich sehr leicht von diesen durch die eiförmige Form der Flügeldecken, *(Obriomaia* und *Chariotheca* sind parallel und geflügelt), durch die stärkere Wölbung der Oberseite, durch die längeren Beine und vor allem durch das kurze Metasternum.

Alle bisher ungeflügelten Arten von *Apteromaia* kommen auf der Philippinen-Insel Luzon vor, die einzige Art *(subaptera)* mit verkümmerten Flügeln auf Java. Es ist anzunehmen, daß die Vertreter dieser Gattung sehr vereinzelt vorkommen, denn unter dem Material von ungefähr 30 000 unbestimmten Tenebrioniden von verschiedenen Museen fand ich mit Ausnahme von *Apteromaia subaptera* nicht ein einziges Stück dieser Gattung.

Bereits bekannte Arten der Gattung sind: *Apteromaia (Eucyrtus) ovipennis* Geb. in Phil. Journ. 8 D, 1913, p. 416. (Type in coll. G. Frey).

Nachtrag zur Diagnose: Käfer ungeflügelt.

Apteromaia (Obriomaia) subaptera Klzr. in Ent.Arb.Mus. Frey mit der ssp. nigripes Klzr. l. c. p. 464 (Typen in coll. G. Frey).

Neue Arten der Gattung Apteromaia.

Apteromaia simulatrix (Gebien i. l.) n. sp.

Schwarz, Fühler und Beine dunkelrot, Flügeldecken und Halsschild schwarz mit einem leichten, bläulichen Schimmer, fast matt; Unterseite dunkelpechbraun. Flügeldecken eiförmig.

K o p f flach, breit, Stirne gut 3mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Clypealnaht in der Mitte gerade, sehr fein, aber deutlich, die Seitenäste erreichen den Kopfrand nicht, die Gegend der Naht ist mäßig eingedrückt. Clypeus leicht gewölbt, Vorder-

rand schwach eingebuchtet. Die Wangen sind leicht aufgeworfen, der Übergang zum Clypeus nicht markiert. Augenfurchen flach und kurz. Die Oberfläche des Kopfes ist dicht und deutlich punktiert. Die Fühler sind dünn, sie erreichen die Basis des Halsschildes nicht. Glied 3 ist kaum länger als 4, die letzten Glieder sind verbreitert und eng aneinander geschlossen, Endglied rund. Mentum gewölbt.

Halsschild mäßig gewölbt, $1^1/_4$mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten schwach verengt und kaum merkbar ausgeschweift, Basis und Vorderrand fast gleich breit und gerade, Hinterecken rechtwinkelig, Vorderwinkel völlig verrundet. Seitenrandkante sehr fein und von oben überall sichtbar. Scheibe wie der Kopf punktiert.

Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, größte Breite in der Mitte, Seitenrandkante sehr fein und von oben nicht sichtbar; die Schultern mit vortretender Pleuralkante. Die Oberfläche mit feinen Punktlinien, die bei der Type am Ende fast erloschen sind, bei dem zweiten Stück aber bis ans Ende reichen, auch sind die Punktreihen bei der Paratype etwas kräftiger. Die Zwischenräume sind flach und ganz fein punktiert.

Prosternum nach vorne und hinten leicht geneigt, zwischen den Hüften an den Seiten gerandet. Die Propleuren sind ganz glatt. Mesosternum schwach gekantet, nach vorne etwas geneigt und schwach eingedrückt. Abdomen schwach punktiert und stark glänzend. Beine einfach, fast glatt, Schienen gerade; die Schenkel sind in der Nähe des Kniegelenkes etwas doppelt gekantet. Tarsen lang, fein, Unterseite nur schwach befilzt, Klauenglied mit einzelnen langen Haaren besetzt.

Länge: 8 mm. Breite: 3,5 mm. Patria: Luzon, Banguio. Benguet, leg. Baker. 2 Stück (Holo- und Paratype in coll. G. Frey).

Apteromaia simulatrix ist der *ovipennis* Geb. sehr ähnlich und unterscheidet sich von dieser Art durch geringere Größe, (*ovipennis* ist 10—12 mm lang). Ferner sind Kopf und Halsschild stärker punktiert, die Endglieder der Fühler sind geschlossener und Glied 3 derselben ist nicht oder kaum länger als 4. (Bei *ovipennis* bedeutend länger).

Apteromaia Gebieni n. sp. (Taf. I, Fig. 1.)

Kurz eiförmig, stark glänzend, Halsschild schwarz mit ganz geringem Metallschein; Flügeldecken dunkelviolett; Bene und Unterseite schwarz glänzend. Abdomen dunkel pechbraun. Fühler pechbraun.

Kopf und Augen wie bei *simulatrix,* nur ist die Oberfläche feiner und spärlicher punktiert. Drittes Fühlerglied 1⅓mal so lang wie das 4., die letzten 6 Glieder schwach verbreitert. Mentum oval, mit einem deutlichen, feinen Mittelkiel, niedergedrückten Seiten; das ganze Mentum ist fein gerandet.

Halsschild mäßig gewölbt, nur wenig breiter als lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten sehr schwach, nach vorne kaum verengt. Basis und Vorderrand fast gerade und nur in den Ecken gerandet, Hinterecken rechtwinkelig, Vorderecken völlig verrundet; Seitenrandkante sehr fein, von oben überall sichtbar. Die Scheibe ist sehr fein, kaum sichtbar punktiert.

Flügeldecken kurz eiförmig, stark gewölbt, besonders nach hinten, die Naht leicht eingedrückt, größte Breite in der Mitte, nach hinten rasch verengt, so daß der Hinterleib kürzer als bei den anderen Arten ist. Seitenrandkante sehr fein, durch die übergeschlagenen Flügeldecken verdeckt; die Pleuralkante tritt nur wenig hervor. Die Punktreihen sind bis ans Ende ziemlich kräftig und dicht, die Zwischenräume flach und fein punktiert, der 4. und 7. bei der Vereinigung leicht gewölbt.

Prosternum nach hinten stärker geneigt als nach vorne und am Ende ein großes, aufgerichtetes Köpfchen bildend; Propleuren glatt; Mesosternum flach, kaum eingedrückt, die Kanten sehr flach. Abdomen stark glänzend, nur das erste und zweite Segment punktiert, die übrigen fast glatt; Beine wie bei *simulatrix,* nur ist die Befilzung der Tarsen ganz schwach.

Länge: 8 mm. Breite: 3½ mm. Patria: Philippinen, Luzon, Mt. Polis, leg. Boettcher. 1 Stück (Holotype) in coll. G. Frey.

A. Gebieni ist von den anderen Arten der Gattung durch die kurze, hinten stark verengte Form und die stark glänzende Oberfläche leicht zu unterscheiden.

Apteromaia violaceoniger n. sp.

Eiförmig, stark glänzend. Halsschild schwarz, Flügeldecken dunkelblau, fast schwarz; Unterseite dunkel pechbraun, fast schwarz; Fühler und Palpen rötlich.

Kopf kurz und breiter als bei den übrigen Arten der Gattung; Stirne flach, 4mal so breit wie ein Auge von oben gesehen; Augenfurchen flach und hinten verbreitert. Clypealnaht sehr fein, in der Mitte gerade, die Seitenäste reichen bis an den Kopfrand. Die Wangen sind leicht aufgeworfen und bilden beim Übergang zum Clypeus eine kleine Einbuchtung. Clypeus stark quergewölbt

und mit feinen unregelmäßigen Längsfalten bedeckt, Vorderrand sehr breit und ganz schwach eingebuchtet. Stirn sehr fein und spärlich punktiert. Die Fühler sind kurz und schmal, überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist $1\frac{1}{3}$mal so lang wie 4, die 5 letzten Glieder sind fast rund und nur wenig verbreitert. Mentum oval mit feinem Mittelkiel und niedergedrückten Seiten; das ganze Mentum ist mit einer feinen Randleiste umgeben.

Halsschild schwach gewölbt, nur ganz wenig breiter als lang, fast quadratisch, größte Breite in der Mitte, die Seiten sind fast gerade, nach hinten kaum merkbar ausgeschweift, Vorderecken völlig verrundet, Hinterecken rechtwinkelig; Vorderrand und Basis fast gerade und ungerandet, die Seiten sind fein gerandet, Scheibe wie die Stirn punktiert.

Flügeldecken eiförmig, hinten und vorne ziemlich verengt, oben nicht sehr gewölbt, die Punktreihen sind fein, sehr schwach eingeschnitten, und hinten und an den Seiten fast erloschen. Seitenrandkante von oben nur an den Schultern und an den Spitzen sichtbar. Zwischenräume fast flach und leicht chagriniert.

Prosternum nach vorne und hinten stärker geneigt als bei den übrigen Arten und am Ende hinten kein Knöpfchen tragend wie *Gebieni;* Propleuren glatt; Mesosternum schwach geneigt, das Abdomen ist schwach punktiert; Beine wie bei den übrigen Arten, die Tarsen auf der Unterseite kaum befilzt.

Länge: 9 mm. Breite: $3\frac{3}{4}$ mm. Patria: Philippinen, Luzon, Mt. Polis, leg. Boettcher. 1 Stück ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

A. violaceoniger hat mit *A. subaptera* die etwas abgeflachte Oberseite gemeinsam, unterscheidet sich aber von dieser Art durch die dunklen Beine, anders gefärbten Flügeldecken und glatten Zwischenräume derselben. (Bei *subaptera* sind die Beine rot, die Flügeldecken grün und die Zwischenräume derselben sind leicht gewölbt.) Von den übrigen Arten ist *violaceoniger* durch den verhältnismäßig stark gewölbten Clypeus unterschieden.

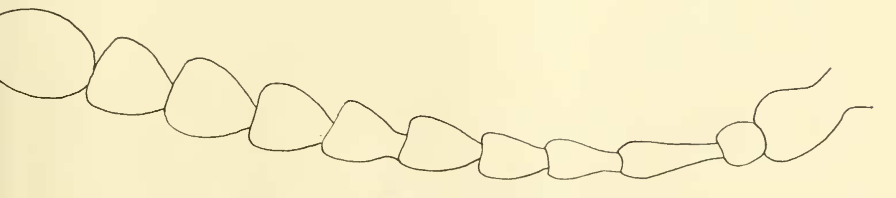


Abb. 1. Fühler von *Apteromaia violaceoniger* n. sp.

Apteromaia picea n. sp.

Eiförmig, ziemlich gewölbt, glänzend, pechbraun, Flügeldekken mit einem leichten Bronzeschimmer, Unterseite, Beine und Fühler hell rotbraun.

K o p f flach mit dem Clypeus fast in einer Ebene liegend, vor den Augen befindet sich ein schwacher Eindruck. Der Clypeus ist viel heller gefärbt als der übrige Kopf und von der sehr feinen, bis an den Rand reichenden Naht sehr scharf abgetrennt. Vorderrand des Clypeus schwach eingebuchtet. Seitenrand der Wangen ebenfalls leicht angerötet. Augenfurchen sehr schmal und hinten nur schwach verbreitert. Die Oberfläche ist deutlich und dicht punktiert. Fühler fein, erreichen die Basis des Halsschildes nicht. Glied 3 nur um ein Geringes länger als 4, von den Endgliedern ist nur das 9. und 10. breiter als lang, Endglied fast rund. Mentum oval mit Mittelkiel und Seitenrändern.

H a l s s c h i l d $1^1/_3$mal so breit wie lang, leicht gewölbt, größte Breite vor der Mitte, nach hinten schwach und gerade verengt mit rechtwinkeligen Hinterecken, nach vorne verrundet. Der Vorderrand ist gerade, die Basis leicht doppelbuchtig, ungerandet. Seitenrandkante sehr fein und bis in die Ecken reichend. Scheibe wie der Kopf punktiert.

F l ü g e l d e c k e n eiförmig, gewölbt, größte Breite in der Mitte; Seitenrandkante von oben nur ganz vorne und hinten sichtbar. Die Punktreihen sehr deutlich und kräftig. Die Zwischenräume flach und fein punktiert.

P r o s t e r n u m ist nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften und am Ende dick und erhaben gerandet. Die Propleuren sind glatt. Das Mesosternum ist geneigt, wenig eingedrückt und bildet keine Kanten. Abdomen schwach punktiert und stark glänzend. Beine wie bei den anderen Arten.

Länge: 9 mm. Breite: 4 mm. Patria: Philippinen, Luzon, St. Thomas, leg. Boettcher. 1 Stück (Holotype) in coll. G. Frey.

A. picea ist durch die pechbraune Farbe von allen anderen Arten verschieden, charakteristisch für diese Art ist auch das dick gerandete Prosternum und die helle Unterseite.

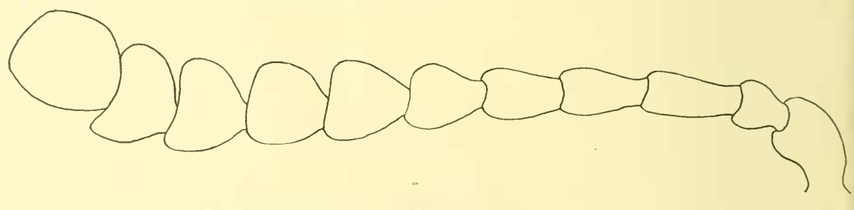


Abb. 2. Fühler von *Apteromaia picea* n. sp.

Bestimmungstabelle der Gattung Apteromaia.

1. (4.) Beine ganz schwarz. Oberseite glänzend.
2. (3.) Flügeldecken kurz eiförmig, hinten stark gewölbt, dunkelviolett, Clypeus flach. Luzon. **Gebieni** Klzr.
3. (2.) Flügeldecken länger eiförmig, hinten etwas abgeflacht, dunkelblau fast schwarz. Clypeus stark quergewölbt. Luzon. **violaceoniger** Klzr.
4. (1.) Beine rot, höchstens die Schenkel angedunkelt. Oberseite glänzend oder matt.
5. (8.) Oberseite matt.
6. (7.) Beine korallenrot, die Endglieder der Fühler sehr lose aneinandergefügt, alle Glieder länger als breit. 3. Glied deutlich länger als das 4. Größere Art (10—11 mm) Luzon. **ovipennis** Geb.
7. (6.) Beine rotbraun, Schenkel ± angedunkelt, die Endglieder der Fühler geschlossener und von Glied 9 ab breiter als lang, Glied 3 kaum merklich länger als breit. Kleinere Art, 8 mm. Luzon. **simulatrix** Klzr.
8. (5.) Oberseite glänzend.
9. (10.) Eiförmig, Oberseite pechbraun, Zwischenräume der Flügeldecken flach. Luzon. **picea** Klzr.
10. (9.) Lang oval, Oberseite dunkelgrün, Zwischenräume der Flügeldecken deutlich gewölbt. Flügel verkümmert. Java. **subaptera** Klzr.

2. Neue Arten der Gattung Aptereucyrtus Geb.

Gebien, Phil. Journ. 19, 1921 p. 477.

Auch diese Gattung gehört in die von Gebien aufgestellte Gattungsgruppe II. A. der Tribus *Cnodalonini*. Seine Gattungsdiagnose ist dahin zu ergänzen, daß bei *Aptereucyrtus* die Epipleuren der Flügeldecken am Innenrand neben dem Metasternum nicht gerandet sind.

Die bisher bekannte und die hier beschriebenen 3 neuen Arten kommen auf den Philippinen vor und scheinen darauf beschränkt zu sein. Wahrscheinlich sind sie sehr selten, da ich unter dem riesigen Material, das ich von verschiedenen Museen durchgesehen habe, außer den in der Sammlung Gebien befindlichen 7 Stück, nur noch 1 Exemplar aus dem Ungarischen National-Museum fand.

Aptereucyrtus Freyi n. sp. (Taf. I, Fig. 2)

Breit, kurz oval, sehr stark gewölbt, Halsschild und Kopf blau, Flügeldecken glänzend stahlblau oder dunkelbroncefarbig, fast schwarz. Unterseite und Beine glänzend stahlblau. Fühler und Palpen dunkel pechbraun.

Kopf nicht sehr groß, fast flach, nur auf der gut ausgeprägten Quernaht etwas eingedrückt. Die Wangen sind ebenso wie die Vorderecken des Kopfes verrundet, wenig schmäler als die Augen; Vorderrand des Clypeus leicht eingebuchtet. Augenfurchen kurz, tief, sie verflachen nach hinten. Die Stirn ist doppelt so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die Punktur ist hinter der Naht dicht, grob, fast gerunzelt, davor einfach und spärlich. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes nicht, sie haben eine 6gliedrige Keule, deren letzte Glieder sehr breit sind, Endglied so breit wie lang und am Ende abgerundet, Glied 3 etwas länger als das 4. und 5. Das Mentum ist sechseckig, mit einem mehr oder weniger deutlichen Längskiel in der Mitte und ist an den Vorderecken mit langen Haaren besetzt.

Halsschild 1½mal so breit wie in der Mitte lang, quer überstark gewölbt, die höchste Erhebung ist vor der Mitte, so daß der Halsschild nach vorne etwas abfällt. Größte Breite etwas vor der Mitte, nach hinten schwach verengt und leicht ausgeschweift, nach vorne stärker verengt und verrundet; die Seiten sind dick gerandet und etwas abgesetzt; Basis leicht doppelbuchtig, stark gerandet und vor derselben befindet sich eine schmale Impression, die fast in die spitzwinkeligen Hinterecken reicht. Vorderrand im tiefen Bogen ausgeschnitten, Randlinie nur an den Seiten sichtbar. Die Vorderecken ragen ziemlich nach vorne und sind an der Spitze verrundet. Die Punktur ist in der Mitte der Scheibe dicht und kräftig, erlischt aber an den Seiten fast ganz.

Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, sehr stark aufgebaucht, nach hinten und vorne steil abfallend, Basis wulstig gerandet, so daß hinter dem Rand ein Eindruck entsteht. Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Die Punktstreifen sind kräftig und vertieft, die Zwischenräume sind glatt und besonders an den Seiten und hinten stark gewölbt. Der 4. ist stark verkürzt, der 6. und 7. laufen gemeinsam in die Spitzen.

Prosternum ist nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften behaart und endet hinten in einen vorstehenden Zapfen. Die Pleuren sind zerstreut punktiert. Das Mesosternum ist U-förmig eingedrückt, die Ecken sind stumpf und stehen von der Seite

gesehen etwas vor. Das Abdomen ist fein punktiert und etwas längsgestrichelt. Analsegment an der Spitze glatt. Die Beine sind mäßig lang ohne Auszeichnung, Tarsen unten befilzt mit Ausnahme des Klauengliedes, das leicht abstehend behaart ist.

Länge: 13—14 mm. Breite: 6—6,5 mm. Patria: 1 Stück (Holotype) Ins. Dinagat, Philippinen, leg. W. Schultze. ferner 1 Stück (Paratype) Island Samar, leg. Baker, beide Tiere in coll. G. Frey.

A. Freyi ist von *A. hemichalcea* Geb. durch den stark gewölbten Hinterleib sehr leicht zu unterscheiden.

Aptereucyrtus Kaszabi n. sp. (Taf. I, Fig. 3)

Breit, kurz oval, sehr stark gewölbt. Kopf, Halsschild, die ganze Unterseite, Beine, Fühler und Palpen schwarz, glänzend. Der Halsschild erscheint durch die Punktierung etwas matt. Flügeldecken dunkelgrün, fast schwarz metallisch glänzend.

K o p f und Fühler sind so gebildet wie bei *Freyi,* nur ist die Farbe schwarz. Mentum rechteckig, in der Mitte gekielt, die Seiten und der Hinterrand haben eine deutliche Leiste, die im Profil höher liegt als der Mittelkiel. Vorderecken mit langen Haaren besetzt.

H a l s s c h i l d $1\frac{1}{2}$mal so breit wie in der Mitte lang, querüber auf der vorderen Hälfte stark gewölbt, die Wölbung ist in der Mitte leicht eingedrückt. Größte Breite in der Mitte, die Seiten sind verrundet, nach hinten ziemlich verengt und etwas ausgeschweift, nach vorne stärker und verrundet verengt; Basis doppelbuchtig, hat eine Randleiste, vor derselben ist eine schmale Querimpression; die Seitenrandleiste ist deutlich abgesetzt. Hinterecken spitzwinkelig, Vorderecken etwas verrundet. Vorderrand im Bogen stark ausgeschnitten mit einer undeutlichen Randleiste. Die ganze Scheibe ist mäßig dicht punktiert, in der Einsenkung der Wölbung, ferner im hinteren Teil der Mitte grob, sonst sehr fein.

F l ü g e l d e c k e n hinter der Mitte am breitesten, stark aufgebaucht, (Stärker als bei *Freyi*) nach hinten und vorne sehr abschüssig; Basis wulstig gerandet, so daß hinter dem Rand ein Eindruck entsteht. Die Punktstreifen sind kräftig und vertieft. Die Zwischenräume sind glatt und besonders an den Seiten und hinten stark gewölbt.

P r o s t e r n u m nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften an den Seiten kräftig gerandet und behaart, nach hinten spitz endend. Die Pleuren sind verwischt punktiert und gerunzelt.

Mesosternum und Abdomen wie bei *Freyi,* nur durch die Farbe unterschieden.

Länge: 14—15 mm. Breite: 6 mm. Patria: 1 Stück (Holotype) Philippinen, Dapa, Siagaro, in coll. G. Frey und 1 Stück (Paratype) Philippinen, Bukas, Sowiro, in coll. Ungarisches National-Museum, Budapest.

A. Kaszabi ist dem *A. Freyi* in der Gestalt sehr ähnlich, unterscheidet sich aber leicht durch die Form des Halsschildes und durch die Färbung.

Aptereucyrtus Schultzei (Gebien i. l.) n. sp.

Breit, kurz oval, stark gewölbt, Kopf und Halsschnitt matt schwarz, die Unterseite, Beine, Fühler und Palpen glänzend schwarz, Flügeldecken grün metallisch glänzend, mit einem purpurnen Streifen an der Naht, der von der Basis bis ans Ende reicht, im ersten Drittel die Naht aber frei läßt und einen eben solchen lang ovalen an den Seiten.

K o p f normal, flach, die Quernaht ist trapezförmig, bis an den Rand gut ausgebildet und etwas eingedrückt; die Wangen sind mit dem Clypeus schwach verrundet; Vorderrand des Clypeus fast gerade. Die Augenfurchen sind sehr tief und nach hinten stark verbreitert. Die Stirn ist $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die Punktur ist auf der ganzen Oberseite des Kopfes kräftig, in der Nähe der Quernaht dichter und gröber. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes nicht, die Glieder 3—5 ungefähr gleich lang, von der 5gliedrigen Keule sind die ersten 2 Glieder auf der Seite etwas ausgezogen, die letzten 3 viel breiter als lang. Das Mentum ist 6eckig, in der Mitte längsgekielt, die Seiten sind niedergedrückt und vorne am Seitenrand befinden sich lange Härchen.

H a l s s c h i l d $1^1/_4$mal so breit wie in der Mitte lang, gleichmäßig stark gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten schwach ausgeschweift, nach vorne im Bogen verengt. Basis und Vorderrand gleich breit. Hinterecken schwach spitzwinkelig, Vorderecken schwach vorgezogen und an der Spitze verrundet, Basis leicht doppelbuchtig und vor der deutlichen Randleiste gefurcht. Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten. Der ganze Halsschild ist mit Ausnahme eines kleinen Stückes in der Mitte des Vorderrandes mit einer deutlichen Randleiste versehen. Die Punktur ist in der Mitte dichter und kräftiger und wird an den Seiten feiner und spärlicher.

Flügeldecken stark gewölbt, doch nach vorne und hinten nicht steil abfallend wie bei den vorhergehenden 2 Arten. Größte Breite in der Mitte, Basis nicht wulstig gerandet. Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Die Punktstreifen sind fein und etwas vertieft. Die Zwischenräume sind glatt, oben kaum, an den Seiten und hinten stark gewölbt, der 6. ist stark verkürzt.

Prosternum ist nach vorne etwas geneigt, nach hinten fast gerade, zwischen den Hüften stark gerandet und endet hinten zungenförmig. Die Pleuren sind mäßig und verwischt punktiert. Mesosternum ziemlich ausgehöhlt mit kleinen etwas vorstehenden Ecken. Abdomen fein gerunzelt und leicht punktiert: Analsegment glatt. Beine mäßig lang, die Vorderschienen leicht S-förmig geschwungen, die Tarsen kürzer als bei den übrigen Arten.

Länge: 14 mm. Breite: 6,5 mm. Patria: Philippinen, Ilocos N. Burgos, leg. W. Schultze 1 Stück (Holotype) in coll. G. Frey.

A. Schultzei ist durch die Färbung der Flügeldecken leicht von den anderen Arten der Gattung zu unterscheiden.

Bestimmungstabelle der Gattung Aptereucyrtus Geb.

1. (6.) Flügeldecken einfarbig.
2. (3.) Flügeldecken normal, nicht aufgebaucht gewölbt, oval. **hemichalceus** Geb.
3. (2.) Flügeldecken stark aufgebaucht gewölbt, kurz oval.
4. (5.) Halsschildseiten stark gebogen, die Scheibe des Halsschildes in der vorderen Hälfte stark quergewölbt und nach vorne steil abfallend. Die Unterseite schwarz. **Kaszabi** Klzr.
5. (4.) Halsschildseiten schwach gebogen, die Scheibe normal gewölbt und nach vorne nicht steil abfallend. Unterseite stahlblau. **Freyi** Klzr.
6. (1.) Flügeldecken mehrfarbig. **Schultzei** Klzr.

3. Eine neue Art der Gattung Postandrosus Klzr.

Kulzer, Ent.Arb.Mus. Frey, 2. 1951, p. 491.

Eine Bemerkung über *Postandrosus maculipennis* Klzr.

Die Gattung *Postandrosus* beschrieb ich nach einem Stück aus der Sammlung G. Frey und nannte dieselbe *maculipennis*. In

dem von mir untersuchtem Material des Ungarischen National Museums, Budapest, fand ich ein weiteres Exemplar dieser Art mit dem Fundort Borneo, Sarawak, 1870, leg. J. Xántus. Dieses Tier weicht aber in der Farbe etwas von der Type ab. Bei letzterer sind der Halsschild, die Unterseite und die Beine pechbraun, (voll ausgefärbt) bei dem Stück aus dem Ung. Nat. Mus. aber schwarz. Sonst sind die Merkmale die gleichen. Die Diagnose von *P. maculipennis* muß also abgeändert werden in „die ganze Unterseite und die Beine pechbraun oder schwarz". Außerdem fand ich unter dem gleichen Material eine neue Art derselben Gattung.

Postandrosus ater n. sp.

Länglich oval, die Seiten etwas parallel, Oberseite mäßig gewölbt, stark glänzend. Das ganze Tier ist schwarz, der Halsschild hat von hinten betrachtet einen ganz leichten rötlichen Schimmer. die Flügeldecken haben an der Naht einen dunkelbraunen Streifen, der die ersten 2 Zwischenräume einnimmt und die Basis nicht erreicht, außerdem befindet sich an den Seiten je ein gleichgefärbter Fleck, der die 3 äußeren Zwischenräume bedeckt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Größe der Streifen und Flecken bei anderen Exemplaren verschieden sein kann, und daß die braune Färbung die ganzen Flügeldecken einnimmt und sogar auf den Halsschild übergreift. Die Farbe der Streifen und Flecke ist sehr unauffällig und bei flüchtiger Betrachtung kaum zu sehen, ganz anders geartet als die 4 Makeln auf den Flügeldecken von *maculipennis*, die sofort ins Auge fallen.

K o p f groß, breit, die Stirne ist sehr schmal, halb so breit wie ein Auge von oben, zwischen den Augen plötzlich zum Clypeus abgebrochen. Die Clypealnaht reicht bis an die Augen, ist kräftig und eingedrückt. Die Wangen sind schmäler als die Augen und an den Seiten etwas aufgeworfen. Vor den Wangen befindet sich ein deutlicher, fast runder Eindruck. Augen groß, gewölbt, vorne und hinten leicht eingedrückt. Augenfurchen fein, Augenfalten kurz aber sehr deutlich. Die ganze Oberseite dicht und kräftig punktiert. Die Fühler sind kräftig, erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist ziemlich länger als 4, von Glied 6 ab werden sie allmählich breiter, 8—10 breiter als lang, Endglied kurzoval. Mentum rauh, 6eckig, mit einem Mittelkiel und niedergedrückten Seiten.

Halsschild $1\frac{1}{2}$mal so breit wie in der Mitte lang, vorne etwas stärker gewölbt, größte Breite knapp hinter der Mitte, nach hinten etwas ausgeschweift und schwach, nach vorne etwas stärker verengt. Seitenrandkante kräftig, von oben sichtbar, schmal und furchig abgesetzt. Vorderrand mit einer undeutlichen Randleiste, die Mitte schwach vorgezogen, Vorderwinkel etwas nach vorne gezogen und verrundet. Basis ungerandet, fast gerade, Hinterecken scharf und leicht spitzwinkelig. Die Scheibe ist sehr dicht und fein punktiert.

Flügeldecken fast parallel, größte Breite etwas hinter der Mitte, die Reihenpunktierung ist dicht und fein, die Zwischenräume sind flach und sehr fein punktiert; Seitenrandkante von oben gut sichtbar, die Basis ist leicht doppelbuchtig. Schildchen klein und herzförmig.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten fast eben, zwischen den Hüften doppelfurchig und breit, am Ende zugespitzt, die Spitze leicht aufgerichtet. Propleuren längsgestrichelt. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten, ausgehöhlt, mit scharfen Kanten und Vorderecken. Metasternum und erstes Abdominalsegment vorne gerandet. Abdomen in der Mitte rötlich, deutlich und dicht punktiert und sehr fein, kaum sichtbar behaart. Beine kurz, Mittelschenkel überragen bei waagrechter Lage nur wenig den Flügeldeckenrand.

Länge: 9 mm. Breite: 4 mm. Patria: Malacca, Tengah-Geb. 1 Stück (Holotype) im Ungarischen National Museum, Budapest.

Postandrosus ater ist in der Form dem *maculipennis* sehr ähnlich, leicht aber von dieser Art durch das Fehlen der Flügeldeckenmakeln zu unterscheiden.

4. **Sternomaia** (Gebien i. l.) n. gen.

Genotypus. — *Sternomaia coeruleovirens* n. sp.

Geflügelt, parallel, lang; oben abgeflacht, die Seiten gewölbt.

Kopf mäßig groß, vorne breit und fast gerade, Stirn breiter als ein Auge von oben. Vorderkopf kräftig entwickelt, nicht verkürzt, Augenfurchen kurz, eng anliegend, Augenfalten fehlen. Die Augen sind ziemlich rund, von den Wangen stark, von den Schläfen kaum eingeschnürt. Die Fühler sind kurz, kräftig, mit gut abgesetzter Keule. Das Mentum ist trapezförmig und in der Mitte gewölbt. Die Mandibeln sind tief geteilt und zweispitzig. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig.

Der Halsschild ist bedeutend schmäler als die Flügeldekken, schwach quer, die Seiten und die Basis sind gut gerandet, die Vorderrandlinie ist flach und undeutlich. Die Flügeldecken sind lang, parallel, die Schultern nicht sehr kräftig entwickelt. Die Epipleuren sind schmal, reichen bis ans Ende der Flügeldecken und sind am Innenrand neben dem Metasternum gerandet. Schildchen mäßig groß, etwas herzförmig.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften sehr breit und an den Seiten stark gerandet, Mittelbrust ausgeschnitten und stark eingedrückt. Hinterbrust sehr lang, zwischen den Hüften gut zweimal so lang wie eine Hüfthöhle. Beine mäßig lang, Vorderschienen gekantet, die übrigen Schienen rund, Schenkel und Schienen ungezähnt. Tarsen sehr kurz, die Glieder nicht ausgerandet.

Diese neue Gattung gehört in die Gruppe II B. der Gebienschen Gruppentabelle in Suppl. Ent. XV. 1927, p. 46 und ist am besten nach *Agymnonyx* einzureihen. Das Hauptcharakteristikum ist die lange, oben abgeflachte Form, die die Gattung sofort von den übrigen unterscheiden läßt.

Sternomaia coeruleovirens (Gebien i. l.) n. sp.[1]) (Taf. 1, Fig. 4).

Schmal, parallel, oben abgeflacht, die ganze Oberseite blaugrün metallisch glänzend, die Unterseite und die Fühler dunkelpechbraun, fast schwarz. Die Beine sind wie die Flügeldecken gefärbt.

Kopf normal, leicht gewölbt, Stirn 1½mal so breit wie ein Auge von oben gesehen; Augen fast rund, leicht gewölbt, etwas vorstehend, von den Wangen stark durchsetzt, von den Schläfen kaum eingedrückt. Augenfurchen beginnen vorne, sind sehr fein, eng anliegend und kurz. Vor den Augen befindet sich eine flache Grube. Die Wangen sind schmal, nach vorne gerade verengt, und beim Übergang zum Clypeus nicht eingebuchtet. Vorderrand des letzteren breit, fast gerade abgeschnitten, die Ecken verrundet. Quernaht nur an den Seiten als kleines Strichelchen bemerkbar, in der Mitte flach eingedrückt. Die ganze Oberseite ist fein, im Eindruck der Quernaht und in den Grübchen kräftiger und dichter punktiert. Oberlippe breit, schmal, vorne quergewölbt und dort deutlich punktiert. Gelenkhaut als schmaler Streifen sichtbar.

[1]) Sternomaia coeruleovirens ist unter diesem Namen bereits seit Jahren durch Staudinger und Bang-Haas in den Handel gekommen.

Die Fühler sind kurz, erreichen die Basis des Halsschildes nicht, beim ♀ noch etwas kürzer. Die ersten 5 Glieder sind glatt, das 3. etwas länger als das 4. Die 6gliedrige Keule ist gut abgesetzt und punktiert, die ersten 3 Keulenglieder sind auf einer Seite etwas ausgezogen, die letzten 3 breiter als lang. Mentum breit, groß, trapezförmig, in der Mitte gewölbt, rauh, die Seiten niedergedrückt und die Ränder glatt.

Halsschild $1^1/_4$mal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, besonders an den Seiten; größte Breite im letzten Drittel, nach hinten leicht ausgeschweift und schwach, nach vorne stärker und fast gerade verengt. Seitenrandkante kräftig, nicht abgesetzt und von oben überall sichtbar. Basis leicht doppelbuchtig, Randkante sehr kräftig und etwas emporgehoben; Hinterecken scharf rechtwinkelig. Vorderrand in der Mitte gerade, an den Seiten ein wenig vorgezogen, die Vorderecken sind verrundet, die Vorderkante ist flach und undeutlich. Die Scheibe ist an den Seiten sehr fein und mäßig dicht, in der Mitte gröber und dichter punktiert.

Flügeldecken schmal, parallel, Basis leicht geschwungen, ungerandet, und breiter als die des Halsschildes; oben abgeflacht und die Seiten gewölbt. Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Die je 8 Punktreihen sind sehr kräftig und eingeschnitten. Die Zwischenräume sind leicht gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Schildchen mäßig groß und fast herzförmig. Epipleuren von der Farbe der Flügeldecken.

Prosternum fein punktiert, nach vorne und hinten schwach geneigt, zwischen den Hüften sehr breit, dick gerandet und hinten breit zungenförmig endend. Die Propleuren sind sehr kräftig punktiert. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten, die Kanten hoch und rauh, die Ecken sind verrundet. Der ausgehöhlte Teil des Mesosternums ist matt und fein punktiert. Metasternum zwischen den Hüften gut zweimal so lang wie ein Mittelhüftdurchmesser, fein punktiert, vorne und hinten gerandet, am Vorderrand stark und kurz gestrichelt und vor der Hinterkante schmal aber tief gefurcht. Das Abdomen unregelmäßig, vorne stärker und dichter punktiert und ganz fein und spärlich behaart. Beine mäßig lang, alle Schenkel länger als die Schienen. Beim ♂ sind die Vorderschenkel rund, unbehaart, die Mittel- und Hinterschenkel auf zwei Drittel der Länge von der Hüfte weg etwas abgeflacht und an dieser Stelle dicht mit gelben Haaren versehen, beim ♀ sind alle Schenkel einfach und nicht behaart. Die Vorderschienen leicht gekrümmt, außen gekantet, rauh, beim ♂ außerdem

auf der ganzen Unterseite lang gelb behaart; alle anderen Schienen sind in beiden Geschlechtern nicht gekantet und unbehaart. Mit Ausnahme der Vorderschienen sind die Beine fast glatt. Tarsen kurz, die ersten 4 Glieder bei den vorderen 2 Beinpaaren ungefähr gleich lang, bei den Hintertarsen ist das erste so lang wie die nächsten 2 zusammen. Unterseite der Tarsen dicht gelb und lang behaart, Klauenglied nur mit einzelnen Härchen besetzt. ♂ und ♀ nur durch die Länge der Fühler und die Behaarung der Beine verschieden.

Länge: 12—13 mm. Breite: 4—4,5 mm. Patria: Südindien, Shembaganur, 12 Stück, (Holo-Allo- und Paratypen) in coll. G. Frey, 1 Stück von Shembagamur, Madura, Süd-Indien (Paratype) in coll. Riksmus, Stockholm.

5. Die Gattung Simalura Geb.

Simalura Gebien, Notes Leyd. 36, 1914, p. 71 u. 72.

Die Gattungsdiagnose lautet:

„Körper von der Gestalt der Eucyrtus-Arten (s. str.), Flügeldecken nach hinten verbreitert. Kopf klein, vorne nicht unmittelbar vor den Augen abgestutzt, sondern mit stark entwickeltem Clypeus. Augenfurchen fehlen. Der Hinterkopf ist hinter den Augen stark verengt und geht fast rechtwinkelig in den Hals über, die Schläfen liegen als schmale Platten den Augen hinten auf, diese Einschnürung setzt sich auf den Unterkopf als kräftige Querfurche fort. Die Fühler mit sehr loser, schmaler, 6gliedriger Keule. Halsschild viel breiter als der Kopf und wesentlich schmäler als der Hinterkörper. Er ist quer, flach, Vorderecken nicht vortretend, Basis ganz gerandet, die Seiten dick, aufgebogen gerandet. Flügeldecken nach hinten erweitert, mit unvollständigen Epipleuren, der schmal abgesetzte Seitenrand von oben sichtbar. Prosternum mit starkem waagrechtem Fortsatz. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, mit senkrechtem Absturz. Abdominalfortsatz gerundet spitzbogig. Beine kurz, Schenkel dünn, gerade, ohne Zahn, Schienen gerade, ungefurcht, alle Tarsen sind schwach verbreitert und das vorletzte Glied ist das schmalste."

Nachtrag zur Diagnose von Gebien: Die Schläfen bilden bei einigen Arten (Gruppe 3 meiner Bestimmungstabelle) keine aufgelegte Platte, sondern liegen eng am Auge an, so daß sie als ein Teil der Augen angesehen werden könnten. Vorderecken des Halsschildes immer völlig verrundet. Die Vorderschienen sind bei einigen Arten leicht gekrümmt und haben auf der Unterseite fast am

Ende beim ♂ ein ± deutliches Höckerchen. (Gruppe 1 und 3.) Epipleuren auf der Innenseite neben dem Metasternum gerandet, von da ab nach hinten ungerandet.

Die Gattung Simalura besteht aus 3 natürlichen Gruppen, die alle die in der Diagnose angeführten Merkmale besitzen, sich untereinander aber wieder durch die Größe, Form und Auszeichnung beim ♂ an den Schienen unterscheiden. Es ergibt sich daraus, daß Simalura in weitere Gattungen oder zumindest in Untergattungen aufgeteilt werden könnte.

Obwohl ich von verschiedenen Museen die reichlichen Bestände durchgesehen habe, liegt mir doch noch zu wenig Material vor, um diese Frage jetzt schon zu entscheiden; die Aufteilung muß dadurch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Zunächst habe ich in der Bestimmungstabelle zusammengehörige Arten in 3 Gruppen eingeteilt.

Die Arten der Gattung Simalura kommen hauptsächlich auf den Sunda-Inseln, den Philippinen, Südindien und Tonkin vor; auch von Japan ist eine Art bekannt. Sie scheinen sehr selten zu sein, was ich auf eine versteckte Lebensweise zurückführe.

Neue Arten der Gattung Simalura Geb.

Simalura subopaca n. sp.

Mittelgroß, breit, nach hinten stark verbreitert, gewölbt und fettglänzend. Die ganze Oberseite dunkelgrün oder braunerzfarbig. Die Unterseite, Beine und Fühler hellbraun bis fast schwarz glänzend. (2 Exemplare sind dunkel, und 3 sehr hell, die hellen Tiere sind aber voll ausgereift.)

Kopf fast flach, breit, Stirne 2,5mal so breit wie ein Auge von oben; Augen gewölbt, seitlich etwas vorstehend, von den Wangen leicht eingedrückt. Die Wangen sind nach vorne verrundet und bilden beim Übergang zum Clypeus eine deutliche Einbuchtung. Vorderrand des Clypeus deutlich aber flach eingebuchtet, Ecken verrundet. Clypealnaht sehr deutlich, bis an den Rand reichend und leicht eingedrückt. Die Schläfen verengen den Hals nicht sehr stark im rechten Winkel. Die dem Auge aufgesetzte Schläfenplatte ist stufenförmig am Auge liegend. Die ganze Oberseite des Kopfes ist kräftig und dicht punktiert. Die Fühler erreichen knapp die Basis des Halsschildes. Die 6gliedrige Keule ist schlecht abgesetzt, die Glieder werden allmählich breiter. Mentum an der Basis schmal, nach vorne verbreitert, mit einer glatten Längswölbung.



Abb. 3. *Simalura subopaca* n. sp. Vorderschiene des ♂

Halsschild fast doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum verengt und kaum ausgeschweift, nach vorne völlig verrundet. Basis kräftig gerandet, vor derselben ohne Depression, die Mitte etwas zurückgezogen, die Hinterecken sehr klein und rechtwinkelig, Vorderrand gerade und nur an den Seiten gerandet. Seitenrandkante durch eine deutliche Furche abgesetzt. Die Scheibe ist ziemlich dicht und kräftig punktiert.

Flügeldecken nach hinten verbreitert, Basis ziemlich breiter als die des Halsschildes, Seitenrand von oben überall sichtbar. Die Reihenpunktur ist kräftig, die Zwischenräume sind ganz flach und kräftig punktiert, schon bei 5facher Vergrößerung sichtbar. Epipleuren von der Farbe der Unterseite.

Prosternum nach vorne fast, nach hinten ganz waagrecht, zwischen den Hüften dick gerandet, die Randleiste erreicht fast den Vorderrand und geht bis in die Prosternalspitze, die Seiten sind keilförmig, die Mitte ist schwach grubig und fast glatt. Propleuren glatt und matt. Mesosternum mit rauhen, nicht sehr hohen und nicht steil abfallenden Kanten und abgestumpften Ecken. Metasternum nur an den Seiten spärlich, die Episternen der Mittelbrust deutlich punktiert. Abdomen sehr fein punktiert und längsgestrichelt. Beine kurz. Beim ♂ sind die Schienen am Ende leicht gekrümmt, die Vorderschienen mit einem Höckerchen, die Mittelschienen am Ende verdickt und auf der Unterseite der Verdickung mit einem ovalen Haarfleck. Schienen beim ♀ fast gerade und kaum verdickt. Die Tarsen sind nicht sehr stark verbreitert.

Länge: 10—11 mm. Breite: 4,5—5 mm. Patria: v. R.—d.. Pad. Borneo. 2 ♂♂ und 3 ♀♀ (Holo-Allo- und Paratypen in coll. Zoolog. Museum, Leiden.)

Simalura subopaca ist von allen anderen Arten der Gattung durch die fettglänzende Oberseite sehr leicht zu unterscheiden, verwandt ist diese Art am nächsten mit *Vitalisi* Pic.

Simalura sibuyana (Gebien i. l.) n. sp.

Mittelgroß, breit, gewölbt und nach hinten kräftig erweitert; Oberseite mit sehr starken, purpurnen, blauen und grünen Reflexen, Halsschild meist blaugrün mit schwachen, purpurnen Reflexen, Flügeldecken zum größten Teil purpur, an den Schultern befindet sich ein länglicher, am Ende ein verbreiterter grüner Fleck. Unterseite, Beine und Fühler glänzend schwarz, Abdomen manchmal mit leichtem Metallglanz.

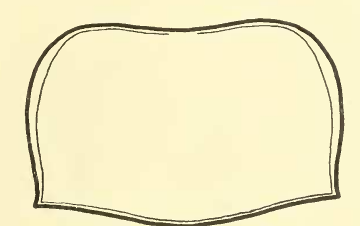


Abb. 4. Halsschild von *Simalura sibuyana* n. sp.

Kopf breit, flach, Stirne gut 2mal so breit wie ein Auge von oben gesehen; Augen gewölbt, seitlich vortretend, von den Wangen mäßig eingeengt; die Schläfen engen den Hals ziemlich ein und liegen am Auge wie eine Platte. Die Wangen sind schmäler als die Augen und etwas aufgeworfen, die Seiten verrundet. Clypealnaht deutlich, fein und nur an den Seiten etwas eingedrückt. Vorderrand des Clypeus etwas eingebuchtet. Oberfläche des Kopfes fein und dicht punktiert. Die Fühler erreichen fast die Basis des Halsschildes. Glied 3 sehr dünn und 1.5mal so lang wie 4. Die 6gliedrige Keule ist gut abgesetzt, aber nicht sehr breit, Endglied oval. Mentum in der Mitte gewölbt, die Seiten niedergedrückt.

Halsschild flach, quer, fast rechteckig, doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite etwas vor der Mitte, nach hinten fast gerade und kaum verengt, nach vorne weit verrundet. Seitenrandkante deutlich durch eine schmale Furche abgesetzt. Basis fein gerandet, in der Mitte etwas nach hinten gezogen, Hinterwinkel kurz und scharf rechtwinkelig. Die Querimpression vor der Basis ist sehr schwach. Vorderrand fast gerade, die Randkante in der Mitte weit unterbrochen. Die Scheibe ist dicht und kräftig punktiert.

Flügeldecken gewölbt, die Basis ein wenig breiter als die des Halsschildes, im letzten Drittel am breitesten; Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar. Die Punktstreifen sind eingeschnit-

ten, die Punkte sehr fein und hinten fast erloschen. Die Zwischenräume sind oben flach, an den Seiten und hinten leicht gewölbt und sehr deutlich und dicht punktiert. Epipleuren von der Farbe der Unterseite.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten waagrecht und spitz endend, zwischen den Hüften dick gerandet und in der Mitte etwas vertieft. Eigentümlich bei dieser Art ist das im Spitzbogen ausgerandete Mesosternum, die Kanten sind sehr nieder, oben flach, die Ecken etwas vorstehend, der senkrechte Absturz ist sehr kurz, die Grube sehr groß und glatt. Metasternum glatt und vorne gerandet. Abdomen kräftig, nach hinten feiner werdend punktiert. Beine kurz und schwach, beim ♂ haben die Vorderschienen auf der Unterseite am Ende ein kleines Höckerchen, die Mittel- und Hinterschienen im letzten Drittel auf der Unterseite eine Verbreiterung mit einer befilzten und flachen Grube.

Länge: 8—10 mm. Breite: 4—4,5 mm. Patria: Island Sibuyan, leg. Baker, 4 Stück (Holo-Allo- und Paratypen) in coll. G. Frey.

Simalura sibuyana ist der *S. Jacobsoni* äußerst ähnlich, von gleicher Form und Größe, unterschieden durch fast rechtwinkeligen Halsschild, die leicht gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken, die anders gearteten Auszeichnungen an den Schienen der ♂♂, den stärkeren Glanz der Oberseite und durch das verflachte Mesosternum. Von *luzonica,* der sie ebenfalls sehr ähnlich ist, durch die Färbung der Oberseite.

Simalura samarana n. sp.

Sehr ähnlich der *S. sibuyana,* etwas kleiner und glänzender. Halsschild blaugrün mit wenigen purpurnen Reflexen, Flügeldekken rotkupfrig, die Naht goldgrün. Kopf, Fühler und Mentum wie bei *sibuyana.*

Halsschild etwas weniger breit und die Seiten hinten schwach ausgeschweift.

Flügeldecken etwas kürzer und hinten verbreiteter, die Punktreihen etwas stärker, die Zwischenräume überall flach, sehr fein und spärlich punktiert.

Prosternum nach hinten viel spitzer, das Mesosternum hat hohe und scharfe Kanten und ist V-förmig. Die Vorderschienen haben am Ende zwei Höckerchen, ein ganz kleines dornähnliches und ein zweites größeres und breiteres, das aber schwer zu sehen ist, da anschließend an dasselbe die Haarbürste am Schienenende

beginnt und den Höcker halb bedeckt. Die Mittelschienen haben nur einen kleinen unbedeutenden ovalen Haarfleck, die Hinterschienen sind wie bei *sibuyana*.

Länge: 7 mm. Breite: 4,5 mm. Patria: Island Samar, leg. Baker, 2 ♂♂, (Holo- und Paratype) in coll. G. Frey.

Simalura samarana durch den starken Glanz und die geringere Größe von den nahverwandten Arten *sibuyana, Jacobsoni* und *luzonica* leicht zu unterscheiden.

Simalura tarsalis n. sp.

Mittelgroß, breit, nach hinten stark verbreitert, gewölbt und stark glänzend. Kopf und Halsschild purpurn oder blaugrün, Flügeldecken bronzeglänzend oder blaugrün, etwas purpurn irisierend. Die ganze Unterseite, Beine und Fühler dunkel pechbraun, fast schwarz.

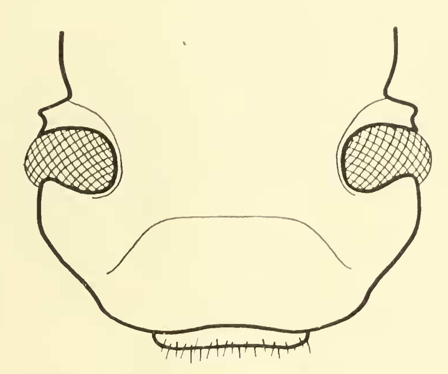


Abb. 5. Kopf von *Simalura tarsalis* n. sp.

Kopf breit, flach, Stirne 2mal so breit wie ein Auge von oben, Augen gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen etwas eingeengt, Wangen mit dem Vorderrand des Clypeus ohne Einbuchtung verrundet, der Vorderrand wenig eingebuchtet; Clypealnaht deutlich, fein und besonders an den Seiten etwas eingedrückt. Die Schläfen engen den Hals rechtwinkelig ein und bilden am Auge einen rechtwinkeligen, deutlichen Absatz. Oberfläche des Kopfes dicht und kräftig punktiert. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, sind ziemlich kräftig, die 6gliedrige Keule ist gut abgesetzt, alle Glieder sind breiter als lang, Endglied verrundet. Das Mentum ist an der Basis sehr schmal, nach vorne verbreitert und in der Mitte gewölbt.

Halsschild flach, quer, nicht ganz doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite etwas vor der Mitte, nach hinten

schwach verengt und etwas ausgeschweift, nach vorne mit dem Vorderrand völlig verrundet. Seitenrandkante kräftig durch eine starke Furche, die auch die Vorderwinkel mit einbezieht, gut absetzt. Basis fein gerandet, leicht doppelbuchtig, Hinterecken kurz und scharf rechtwinkelig. Vorderrand gerade abgeschnitten und in der Mitte ohne Randleiste. Die Scheibe ist ziemlich dicht und kräftig punktiert.

Flügeldecken nach hinten stark verbreitert, die Basis ziemlich breiter als die des Halsschildes. Seitenrand nur hinten von oben sichtbar. Die Reihenpunktur ist sehr fein, leicht eingeritzt und nur in den Spitzen erloschen. Die Zwischenräume sind flach, auch hinten und an den Seiten und fein, aber deutlich punktiert. Epipleuren von der Farbe der Unterseite.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten waagrecht und spitz endend, zwischen den Hüften gerandet und in der Mitte flach vertieft. Propleuren glatt. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, mit im Profil vorstehenden Ecken. Metasternum nur an den Seiten punktiert und vorne gut gerandet. Abdomen vorne deutlich punktiert, hinten fast glatt. Beine normal, die Vorderschienen etwas gekantet, das ♂ hat das übliche Höckerchen, die Mittelschienen auf der Unterseite in der hinteren Hälfte einen ovalen Bürstenfleck, die Hinterschienen ohne einen solchen. Die Vorder- und Mitteltarsen sind bei dieser Art auffallend verbreitert.

Länge: 8—10 mm. Breite: 4—4,5 mm. Patria: 1 ♂ und 2 ♂♂ (Holo-Allo- und Paratypen) aus Borneo in coll. G. Frey, 1 ♀ (Paratype) aus der Borneo-Exped. Dr. Nieuwenshuis 1894, in coll. Zoologisches Museum, Leiden.

Simalura tarsalis ist der *S. luzonica* und *sibuyana* sehr ähnlich, verschieden durch die Größe, verbreiterte Tarsen, nicht ausgezeichnete Hinterschienen beim ♂, flachen Zwischenräume der Flügeldecken und flachere Form des Körpers.

Simalura colorata (Gebien i. l.) n. sp.

Im Habitus der *tarsalis* ähnlich, nur etwas kleiner. Nach hinten stark erweitert, gewölbt und glänzend. Kopf und Halsschild grün mit starken purpurnen Reflexen. Flügeldecken grün mit zwei Purpurstreifen von der Schulter bis ans Ende und einigen Purpur-Flecken an den Seiten. Unterseite pechbraun, fast schwarz, Beine und Fühler schwarz.

Kopf flach, breit, Stirne ungefähr zweimal so breit wie ein Auge von oben, zur Clypealnaht geneigt. Augen gewölbt und seit-

lich vorstehend. Wangen nach vorne schräg verengt. Vorderrand des Clypeus sehr breit und leicht eingebuchtet, die Ecken verrundet. Schläfen bilden einen deutlichen Absatz am Auge und verengen den Hals im rechten Winkel. Oberfläche des Kopfes sehr fein punktiert. Fühler wie bei *tarsalis*, Mentum trapezförmig und in der Mitte gewölbt.

Halsschild wie bei *tarsalis* gebildet, nur anders gefärbt.

Flügeldecken haben eine etwas gröbere Reihenpunktur, die Zwischenräume sind hinten und an den Seiten etwas gewölbt und haben eine viel feinere Punktur.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten waagrecht, zwischen den Hüften an den Seiten dick gerandet, (die Randleiste erreicht fast den Vorderrand des Prosternums); Propleuren matt und unpunktiert. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, mit schmaler aber scharfer Kante, im Profil stehen die Ecken stark vor; Metasternum auch an den Seiten nicht punktiert und fast matt. Abdomen leicht längsgerunzelt. Beine normal. Vorderschienen rund, beim ♂ am Ende mit einem winzigen dornähnlichen Höckerchen, Mittel- und Hinterschienen auf der Unterseite beim ♂ mit einem unscheinbaren ovalen Haarfleck. Die Tarsen beim ♂ wenig verbreitert. ♀ unbekannt.

Länge: 9 mm. Breite: 4,5 mm. Patria: Luzon, Mt. Banahao, Philippinen, leg. Boettcher. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

Simalura colorata ist wohl in der Gestalt der *tarsalis* ähnlich, unterscheidet sich leicht von dieser Art durch die geringere Größe, andere Färbung und nicht so stark verbreiterten Tarsen.

Simalura mindorensis (Gebien i. l.) n. sp.

Auch diese Art ist der *tarsalis* und der *colorata* ähnlich. Mittelgroß, sehr breit, nach hinten stark verbreitert; Kopf und Halsschild dunkelgrün metallisch glänzend. Flügeldecken einfarbig kupferrot, glänzend, Unterseite und Beine schwarz, Fühler dunkel pechbraun.

Kopf wie bei *colorata*, nur ist die Stirne zur Clypealnaht nicht geneigt. Die Oberseite ist auf der Stirne kräftig, auf dem Clypeus fein punktiert. Fühler wie bei *colorata*, das Mentum nach vorne stärker verbreitert und in der Mitte stärker gewölbt.

Halsschild quer, fast rechteckig, größte Breite im vorderen Drittel, nach hinten schwach und gerade verengt, ohne jede Ausschweifung; Vorderrand fast gerade, die Ecken völlig verrun-

det. Basis leicht doppelbuchtig, mit feiner Randleiste und scharfen rechtwinkeligen Hinterecken. Die Seitenrandleisten sind sehr kräftig, aber nicht so sehr furchig abgesetzt wie bei *colorata.* Die Scheibe ist kräftig, aber nicht sehr dicht punktiert.

Flügeldecken wie bei *colorata,* nur anders gefärbt. Epipleuren von der Farbe der Unterseite.

Prosternum nach vorne geneigt, Vorderrand rauh gekantet, zwischen den Hüften dick gerandet, nach hinten eben und spitz verlaufend. Propleuren glänzend und nicht punktiert. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten, mit breiten, rauhen, nicht sehr hohen Kanten, die schräg nach vorne abfallen und kaum Ecken bilden. Metasternum nur an den Rändern punktiert. Beine normal. Vorderschienen rund, beim ♂ mit einem kräftigen Hökkerchen und mit unscheinbaren ovalen Haarflecken an den Mittel- und Hinterschienen. Tarsen schwach erweitert.

Länge: 9 mm. Breite: 4,5 mm. Patria: Philippinen, Mindoro, Nanjan, leg. E. Taylor. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

Simalura mindorensis ist von *tarsalis* und *colorata* durch die Farbe der Flügeldecken verschieden, außerdem noch von *tarsalis* durch die schwach verbreiterten Tarsen, die nicht gekanteten Vorderschienen und die geringere Größe von *colorata* durch das größere Höckerchen an den Vorderschienen und das ganz anders geartete Mesosternum.

Simalura interrupta n. sp. (Taf. II, Fig. 1.)

Lang oval, mittelgroß, gewölbt, glänzend; Kopf und Halsschild blaugrün, violett irisierend, Flügeldecken dunkelblaugrün, in der vorderen und hinteren Hälfte befindet sich ein großer Fleck mit einem blaugrünen Kern, der violett, grün und goldgelb eingefaßt ist. Die Flecke sind durch die dunkelblaugrüne Naht und ein ebensolches Querband voneinander getrennt. Die Anordnung der Färbung ist ungefähr so wie bei *Ceropria induta.* Unterseite, Beine und Fühler dunkelpechbraun, fast schwarz.

Kopf breit, kurz, flach, Stirne 2,5mal so breit wie ein Auge von oben. Augen von oben gesehen fast rund, gewölbt, etwas vorstehend, die Wangen leicht aufgeworfen, kurz, Übergang zum Clypeus leicht eingebuchtet. Clypeus vorne leicht eingebuchtet, Ecken verrundet. Clypealnaht sehr fein, undeutlich, nur an den Seiten eingedrückt, so daß der Clypeus in der Mitte gewölbt ist. Die Oberfläche des Kopfes ist dicht und fein punktiert. Die Fühler

sind sehr kurz, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes. Die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, die einzelnen Glieder sind breiter als lang, Endglied vorne spitz verrundet. Mentum in der Mitte gewölbt, die Seiten stark niedergedrückt.

Halsschild 1,5mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite vor der Mitte, nach hinten deutlich ausgeschweift, aber nicht verengt, nach vorne mit den Vorderecken völlig verrundet. Die starke Seitenrandkante ist durch eine sehr tiefe Furche, die auch die Vorderwinkel einschließt und fast bis zur Mitte des Vorderrandes reicht, getrennt. Basis deutlich gerandet, die Mitte etwas nach hinten gezogen, die Hinterwinkel kurz, scharf und etwas nach außen gerichtet. Vorderrand fast gerade. Die Scheibe ist in der Mitte dicht und kräftig, an den Seiten fein punktiert.

Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild, gewölbt, besonders nach den Seiten zu, fast parallel, größte Breite hinter der Mitte. Seitenrandkante nur im letzten Drittel von oben sichtbar. Die Punktreihen sind fein und leicht eingeschnitten, hinten fast erloschen. Die Zwischenräume flach und fein punktiert. Epipleuren sind dunkel, nur an den Außenseiten etwas grün.

Prosternum rauh, nach vorne geneigt, nach hinten waagrecht, zwischen den Hüften gerandet, der Rand punktiert. Propleuren spärlich punktiert. Mesosternum spitz V-förmig ausgeschnitten, mit hohen Rändern und verrundeten Ecken, die Grube ist tief und schmal. Metasternum vorne dick gerandet, quergerieft und spärlich punktiert. Abdomen dicht, nach hinten spärlicher und feiner punktiert. Beine wie bei den übrigen Arten, Schienen gerade, Vorder- und Mitteltarsen ziemlich stark verbreitert. ♂ unbekannt.

Länge: 9 mm. Breite: 3,5 mm. Patria: Island Samar, leg. Baker. 1 ♀ (Holotype) in coll. G. Frey.

Simalura interrupta nimmt innerhalb der Gattung eine Sonderstellung ein. Ausgezeichnet durch die Färbung der Flügeldekken und die fast parallelen Flügeldecken.

Simalura puncticollis n. sp. (Taf. II, Fig. 2.)

Mittelgroß, gestreckt, mäßig gewölbt, hinten schwach verbreitert. Die Oberseite kupferbraun glänzend und dunkelgrün irisierend, die Naht der Flügeldecken und die Basis und die Mitte des Halsschildes meist grün. Die Epipleuren sind zum Teil wie die Flügeldecken gefärbt. Unterseite, Beine und Fühler dunkelpechbraun.

K o p f breiter als lang, leicht gewölbt, die Stirne ist gut zweimal so lang wie ein Auge von oben. Die Augen erscheinen von oben gesehen ziemlich rund, von den Wangen etwas eingeengt. Wangen klein, nach vorne verengt, an der Übergangsstelle zum Clypeus kaum eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus an den Seiten verrundet und in der Mitte kaum eingebuchtet. Die Clypealnaht ist fein, aber bis an den Seitenrand deutlich und schwach eingedrückt. Clypeus leicht quergewölbt. Die Einengung des Halses durch die Schläfen ist nicht sehr stark. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes. Die 6gliedrige Keule ist gut abgesetzt, die Glieder 8—10 breiter als lang. Endglied oval und am größten. Mentum trapezförmig, in der Mitte stark erhaben und glänzend.

H a l s s c h i l d ist auffällig schmäler als die Flügeldecken, 1,5mal so breit wie in der Mitte lang, vorne stärker gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten nicht oder kaum verengt, nach vorne stark verrundet. Die Basis ist etwas zurückgezogen und vor derselben befindet sich eine starke Querdepression, die aber den Seitenrand nicht erreicht. Hinterwinkel fast stumpfwinkelig. Die Mitte des Vorderrandes ist etwas vorgezogen und überragt die verrundeten Vorderwinkel. Basis und Seitenrand mit einer feinen Randleiste. Der Seitenrand nicht furchig abgesetzt. Die ganze Scheibe ist kräftig punktiert.

F l ü g e l d e c k e n hinten schwach verbreitert, die Seiten fast gleichmäßig gebogen, Seitenrand von oben nur hinten sichtbar. Die Reihenpunktur ist fein, nicht tief eingeritzt und bis ans Ende deutlich. Die Zwischenräume sind flach und fein punktiert.

P r o s t e r n u m nach vorne geneigt, nach hinten waagrecht, zwischen den Hüften dick gerandet und in der Mitte etwas ausgehöhlt. Die Propleuren sind glatt. Mesosternum scharf gerandet, steil und tief ausgehöhlt. Metasternum vorne halbkreisförmig und stark gerandet. Abdomen kräftig, nach hinten immer schwächer werdend punktiert. Beine kurz, die Schienen des ♂ ohne Auszeichnung.

Länge: 6—7 mm. Breite: 3—3,5 mm. Patria: Philippinen, N. Luzon, Cabugao, leg. Boettcher. 8 Stück (Holo-Allo- und Paratypen) in coll. G. Frey.

Simalura punticollis ist im Habitus der *S. elongata* ähnlich, durch die Größe und die Farbe aber von dieser leicht zu unterscheiden.

Simalura minima (Gebien i. l.) n. sp. (Taf. I, Fig. 5.)

Sehr klein, kurz, stark glänzend, hinten bauchig verbreitert. Die ganze Oberseite ist blaugrün oder stahlblau. Die Unterseite, Beine, Fühler und die Epipleuren der Flügeldecken pechbraun bis dunkelpechbraun.

Kopf kurz, breit, stark gewölbt. Stirne 3mal so breit wie ein Auge von oben. Augen von oben gesehen rund, von den Wangen schwach eingeengt; Wangen so breit wie die Augen, nach vorne schräg und stark verengt, ohne Einbuchtung an der Clypealnaht. Vorderrand des Clypeus kaum eingebuchtet, die Ecken verrundet. Quernaht sehr fein und nur seitlich etwas eingedrückt, die Schläfen bilden am Auge eine undeutliche Platte und verengen den Hals nicht so stark wie bei den übrigen Arten. Die Oberseite des Kopfes kräftig punktiert. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes nicht, vom 5. Glied verbreitern sie sich allmählich und bilden eine schlecht abgesetzte Keule. Mentum in der Mitte leicht gewölbt, die Seiten niedergedrückt.

Halsschild quer, gewölbt, nicht ganz 1,5mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten ausgeschweift, aber nicht verengt, nach vorne mit dem Vorderwinkel völlig verrundet. Seitenrandkante deutlich, durch eine feine Furche abgesetzt. Basis fein gerandet, die Mitte etwas zurückgezogen, die Hinterecken kurz, scharf und rechtwinkelig, die Spitze ist etwas nach außen gerichtet. Vorderrand in der Mitte vorgezogen, Randkante in der Mitte unterbrochen. Vor der Basis in der Mitte eine kräftige Querimpression. Scheibe grob und dicht punktiert.

Flügeldecken eiförmig, nach hinten bauchig verbreitert, die Basis ist viel breiter als die des Halsschildes. Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Die Punktstreifen bis ans Ende kräftig und eingeschnitten. Die Zwischenräume sind leicht gewölbt und deutlich punktiert.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten waagrecht, der Fortsatz gerandet und hinten spitz endend. Propleuren spärlich, aber grob punktiert. Mesosternum scharf V-förmig ausgeschnitten mit sehr feinen glatten Rändern und verrundeten Ecken. Die Grube ist tief. Metasternum und Abdomen fein punktiert. Die Beine kurz, Schienen gerade, Tarsen nicht sehr stark verbreitert. ♂ unbekannt.

Länge: 3,5—4 mm. Breite: 2—2,5 mm. Patria: 1 ♀, (Holotype) Sandakan, Borneo, leg. Baker, 1 ♀ (Paratype) Zamboanga, Mindanao. Beide Stücke in coll. G. Frey.

Simalura minima leicht zu unterscheiden von allen anderen Arten der Gattung durch die geringe Größe und den bauchigen Hinterleib. Beide Tiere sind vollkommen gleich, obwohl eines aus Borneo, das andere aus Mindanao stammt.

Simalura soror (Gebien i. l.) n. sp.

Sehr ähnlich der *Simalura minima*, verschieden in folgendem: Oberseite bronzeglänzend. Flügeldecken vom 3. Zwischenraum ab rotkupfrig, grün und grüngelb gestreift, an den Seiten ist die Streifung in der Mitte unterbrochen. Halsschild etwas breiter, der Seitenrand ist hinten kaum ausgeschweift. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist an den Seiten kräftiger, die Zwischenräume sind oben flach und nur an den Seiten leicht gewölbt, die Seitenrandkante ist beim ♂ in der vorderen Hälfte von oben sichtbar. Unterseite wie bei *minima*. Schienen beim ♀ nicht ausgezeichnet.

Länge: 3,5—4 mm. Breite: 2—2,5 mm. Patria: Island Sibuyan, leg. Baker. 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Paratype) in coll. G. Frey.

Simalura soror bildet zusammen mit *S. minima* eine eigene Gruppe innerhalb der Gattung, ausgezeichnet durch die geringe Größe und den bauchigen Hinterkörper, außerdem scheinen die ♂♂ keine Auszeichnungen an den Schienen zu besitzen. Vielleicht läßt sich auf beide Arten eine neue Gattung aufstellen.

Simalura grandis n. sp.

Groß, lang oval, gewölbt, hinten schwach verbreitert. Oberseite blau, grün und violett irisierend. Beim Kopf und Halsschild herrscht blaugrün, auf den Flügeldecken violett vor. Die Unterseite, Beine und Fühler fast schwarz.



Abb. 6. Vorderschiene von *Simalura grandis* n. sp.

K o p f kurz, flach. Augen groß, gewölbt, seitlich vorstehend, Stirne 1,3mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Wangen schmäler als die Augen und nach vorne ohne Einbuchtung am Clypeus fast gerade verengt. Vorderrand des Clypeus ziemlich stark

eingebuchtet, die Ecken verrundet. Clypealnaht sehr fein und kaum eingedrückt. Die Schläfen verengen den Hals nicht sehr stark und sind ganz eng am Auge angedrückt. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist sehr fein und dicht punktiert. Die Fühler erreichen nicht die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist 1,5mal so lang wie 4. Die 6gliedrige Keule ist sehr gut abgesetzt, die Keulenglieder stark punktiert, breiter als lang und auf einer Seite weit ausgezogen, Endglied oval. Mentum U-förmig, hat an der Basis ein kleines Knöpfchen und ist in der Mitte gewölbt.

Halsschild gewölbt, 1¾mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten leicht geschweift und kaum verengt, nach vorne völlig verrundet. Seitenrandkante deutlich und durch eine schmale Furche abgesetzt. Basis leicht doppelbuchtig, fein gerandet, Hinterecken kurz, sehr scharf rechtwinwinkelig und etwas nach außen gerichtet. Vorderrand gerade, in der Mitte ohne Leiste. Die Scheibe ist deutlich, an den Seiten feiner, punktiert.

Flügeldecken lang oval, größte Breite hinter der Mitte, nur schwach verbreitert. Seitenrandkante von oben überall sichtbar. Die Reihenpunktur ist fein, etwas eingeschnitten. Die Zwischenräume sind flach und glatt. Epipleuren vorne violett.

Prosternum nach vorne schwach verengt, nach hinten waagrecht, zwischen den Hüften dick gerandet, in der Mitte schwach ausgehöhlt und hinten spitz endend. Propleuren glatt. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten, mit sehr steilen und hohen Rändern und im Profil vorstehende Ecken. Die Grube ist sehr tief. Metasternum vorne nicht gerandet und grubig vertieft, nur an den Seiten leicht gerandet. Das Abdomen ist fein punktiert und hat einen leichten Metallglanz. Beine ziemlich lang, Schenkel und Schienen gerade. Beim ♂ befindet sich auf der Unterseite am Ende der Vorderschienen ein starker Höcker, das Ende ist verdickt. Die Hinterschienen haben auf der Unterseite im letzten Fünftel eine schmale, nicht vertiefte Haarleiste. Die Tarsen sind im Verhältnis zu den übrigen Arten der Gattung viel länger, Vorder- und Mitteltarsen stark verbreitert. ♀ unbekannt.

Länge: 20 mm. Breite: 8,5 mm. Patria: Perak. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

Simalura grandis hat eine große Ähnlichkeit mit einem *Pseudabax*, steht in der Gattung *Simalura* etwas isoliert, und kann vielleicht mit einigen anderen Arten der Gattung zusammen eine

eigene Gattung bilden. Diese Arten sind in der folgenden Bestimmungstabelle unter der Gruppe 3 zusammengefaßt.

Simalura tibialis n. sp.

Groß, gestreckt, mäßig gewölbt, stark glänzend, hinten schwach verbreitert; Oberseite grün, mit violetten Spiegelungen, die Zwischenräume der Flügeldecken abwechselnd mit einem grünen und stahlblauen Streifen versehen, die seitlichen Streifen violett irisierend. Clypeus schwarz, die Unterseite, Beine und Fühler tiefschwarz.

Kopf breiter als lang, flach, Stirne gut 1,5mal so breit wie ein Auge von oben. Augen gewölbt, seitlich vorstehend, quer, von den Wangen eingeengt, die Schläfen sind eng an das Auge gedrückt und verengen den Hals sehr. Vor den Augen befindet sich eine Grube, dadurch sind die Wangen aufgeworfen, dieselben sind im Bogen nach vorne verengt und bilden beim Übergang zum Clypeus eine kleine Einbuchtung. Clypealnaht sehr fein, bis an den Rand deutlich und kaum eingedrückt. Die ganze Oberseite des Kopfes ist fein punktiert. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes. Die 6gliedrige Keule ist gut ausgebildet, alle Glieder sind breiter als lang, Endglied oval. Mentum in der Mitte stark gewölbt, die Seiten etwas verflacht.

Halsschild schmäler als die Flügeldecken, oben sehr flach, doppelt so breit als in der Mitte lang. Größte Breite in der Mitte, nach hinten deutlich ausgeschweift und schwach verengt, nach vorne völlig verrundet. Seitenrandkante kräftig und durch eine tiefe Furche abgesetzt, die auch auf die verrundeten Vorderwinkel übergreift. Vorderrand im leichten Bogen ausgeschnitten, die Kante in der Mitte etwas unterbrochen. Basis in der Mitte schwach zurückgezogen, an den Seiten vor der Kante befindet sich eine feine Furche. Die Hinterecken sind sehr kurz und etwas nach außen gerichtet. Die Scheibe ist kräftig, an den Seiten feiner punktiert.

Flügeldecken gewölbt, hinten schwach verbreitert, Seitenrandkante von oben nur hinten sichtbar. Die Reihenpunktur ist sehr fein und eingeschnitten. Die Zwischenräume sind flach und fast glatt. Schildchen herzförmig.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten waagrecht, zwischen den Hüften stark gerandet und in der Mitte ausgehöhlt. Propleuren fast glatt. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, scharf gekantet, senkrecht abfallend und tief ausgehöhlt. Metasternum in der Mitte glatt, an den Seiten kräftig punktiert. Ab-

domen vorne stärker, hinten schwächer punktiert. Beine mäßig lang, Schenkel einfach, Schienen gekrümmt. Vorder- und Hinterschienen beim ♂ am Ende leicht verdickt und auf der Unterseite am Ende mit einem kleinen Höckerchen versehen. Die Hinterschienen sind beim ♂ am Ende nur verdickt, an der verdickten Stelle an der Unterseite etwas ausgehöhlt und dort mit einem feinem Filz versehen; die Vorder- und Mitteltarsen sind ziemlich verbreitert. ♀ unbekannt.

Länge: 16 mm. Breite: 7 mm. Patria: Borneo, Sandakan, leg. Baker. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

Simalura tibialis ist der *S. subvittata* Fairm. sehr ähnlich, (auch das ♂ von *subvittata* hat an den Mittelschienen einen Dorn) zu unterscheiden von dieser Art durch die gekrümmten Schienen, durch die flachen und fast glatten Zwischenräume der Flügeldecken. Auch ist der Halsschild breiter und die Färbung der Flügeldecken anders.

Bestimmungstabelle der Gattung Simalura Geb.

1. (40.) Arten 2,5—12 mm lang.
2. (37.) Mittelgroße Arten, 5—12 mm lang, Vorderschienen des ♂ mit einem + deutlichen Höckerchen auf der Unterseite kurz vor dem Ende,[1] die Schläfen liegen als eine Platte eng am Auge und bilden unmittelbar am Auge eine Stufe. Hinterleib deutlich nach hinten verbreitert.

1. Gruppe.

3. (18.) Flügeldecken gemischt farbig, meist purpurn oder kupfrig irisierend, oder mit verschiedenfarbigen Streifen oder Zeichnungen.
4. (13.) Flügeldecken purpurn oder kupfrig irisierend und grün, oder umgekehrt, ohne Streifenbildung oder Zeichnungen.
5. (8.) Zwischenräume der Flügeldecken vollkommen flach, auch auf den Seiten und hinten.
6. (7.) Halsschild sehr breit, die Mitte des Vorderrandes überragt nicht die Vorderwinkel. Von der Schulter bis ans

[1]) 2 Arten. *puncticollis* und *elongata* haben diese Höckerchen nicht, sind auch etwas schlanker wie die übrigen Arten, doch von der Gruppe 2 der Bestimmungstabelle, (Arten beim ♂ ohne Höckerchen), durch die Größe und den schlanken Hinterleib zu unterscheiden.

Ende der Flügeldecke zieht sich seitlich ein unregelmäßiger grün irisierender Streifen. Insel Simalur. **Jacobsoni** Geb.

7. (6.) Halsschild nicht so breit, die Mitte des Vorderrandes überragt etwas die Vorderwinkel, Seiten ohne Streifen, die Naht stark goldgrün. Insel Samar. **samarana** Klzr.

8. (5.) Zwischenräume wenigstens an den Seiten und hinten etwas gewölbt.

9. (10.) Auf den Flügeldecken herrscht der Purpurglanz vor, an den Schultern befindet sich ein länglicher, hinten ein breiterer grüner Fleck. Insel Sibuyan. **sibuyana** Klzr.

10. (9.) Auf den Flügeldecken herrscht der grüne Glanz vor, mit irisierenden grünen Flecken.

11. (12.) Flügeldecken grün mit Purpurumrandung, Naht erzfarbig, Beine schwarz. (Nach Pic) Hoa-Binh. **binhana** Pic

12. (11.) Flügeldecken grün mit Purpurflecken, Naht und Beine purpurn. Borneo. **distinctithorax** Pic

13. (4.) Flügeldecken mit regelmäßigen, farbigen Streifen oder Zeichnungen.

14. (17.) Die Flügeldecken haben farbige Streifen, der Seitenrand des Halsschildes ist nicht sehr tief gefurcht.

15. (16.) Größere Art, 9 mm, die Streifung der Flügeldecken ist dunkelkupfrig, grün und blau. Luzon. **colorator** Klzr.

16. (15.) Kleinere Art, 5 mm, die Streifung der Flügeldecken ist heller, ähnlich wie bei *Hemicera splendens*. (Nach Blair) Siberut. **sulcimargo** Blair

17. (14.) Flügeldecken hinter der Mitte durch ein dunkelblaues Band unterbrochen, vorne und hinter dem Band mit einem ovalen, goldgrünen und purpurnen Fleck. Seitenrand des Halsschildes sehr tief, rinnenförmig abgesetzt. Ins. Samar. **interrupta** Klzr.

18. (3.) Flügeldecken einfarbig.

19. (24.) Flügeldecken dunkelpurpurn.

20. (23.) Beine und Fühler schwarz, die Reihenpunktur der Flügeldecken sehr fein.

21. (22.) Halsschild hinten an den Seiten deutlich ausgeschweift und verengt, vor der Basis ohne Depression. Java. **semipurpurea** Pic

22. (21.) Halsschild hinten an den Seiten nicht ausgeschweift und kaum verengt, vor der Basis mit einer flachen Depression. Luzon. **luzonica** Geb.

23. (20.) Beine und Fühler zum Teil rot, die Reihenpunktur der Flügeldecken kräftiger. Tonkin. (Nach Pic). **ruficornis** Pic
24. (19.) Flügeldecken nicht purpurn.
25. (28.) Flügeldecken dunkelgrün oder dunkelblau.
26. (27.) Flügeldecken dunkelgrün oder dunkelblau, stark glänzend. Halsschild violett oder blaugrün. Größte Breite vor der Mitte, hinten etwas ausgeschweift verengt, Seitenrandfurche flach. Borneo. **tarsalis** Klzr.
27. (26.) Flügeldecken dunkelblau, wenig glänzend, Halsschild blau, in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum verengt und nicht ausgeschweift, Seitenfurche tief eingeprägt. Japan. **coerulea** Lew.
28. (25.) Flügeldecken erz- oder bronzeglänzend.
29. (36.) Zwischenräume der Flügeldecken flach, auch an den Seiten und hinten.
30. (33.) Halsschild an der Basis ohne Depression, Körper hinten stark erweitert. Basis der Flügeldecken viel breiter als die des Halsschildes.
31. (32.) Erzfarbig, stark glänzend, Flügeldecken hinten stark verbreitert. Vorderschienen am Ende leicht gekrümmt. **Vitalisi** Pic
32. (31.) Dunkel grün- oder braun-erzfarbig, fettglänzend. Flügeldecken stark verbreitert. Vorderschienen am Ende nicht gekrümmt. **subopaca** Klzr.
33. (30.) Halsschild an der Basis mit einer deutlichen Depression. Gestalt schlank, hinten schwach erweitert. Basis der Flügeldecken wenig breiter als die des Halsschildes.
34. (35.) Halsschild dunkelgrün, Flügeldecken braun-kupfrig glänzend, der Rand bläulich wie die Epipleuren. Klein, 5,8 mm. (♂ wahrscheinlich ohne Höckerchen) Palavan. **elongata** Geb.
35. (34.) Halsschild wie die Flügeldecken dunkel kupfer-braun, glänzend. Flügeldecken an den Seiten nicht anders gefärbt, größere Art, 6—7 mm. Schienen der ♂♂ ohne Höckerchen. Luzon. **puncticollis** Klzr.
36. (29.) Zwischenräume der Flügeldecken an den Seiten und hinten leicht gewölbt. Flügeldecken dunkel-kupfrig, nach hinten stark erweitert und stark gewölbt. Mindoro. **mindorensis** Klzr.

37. (2.) Kleine Arten, 2,5—4 mm. Vorderschienen der ♂♂ ohne Höckerchen, Schläfen an den Augen nicht ganz anliegend. Hinterleib sehr bauchig.

2. Gruppe.

38. (39.) Die ganze Oberseite stahlblau. Mindanao. **minima** Klzr.

39. (38.) Oberseite kupferbraun. Flügeldecken mit grünen und violetten Streifen. Sibuyan. **soror** Klzr.

40. (1.) Große Arten, 15—20 mm lang. Beim ♂ ist der Vorderschienenhöcker ziemlich groß. Schläfen ganz eng am Auge liegend, so daß sie als ein Teil des Auges erscheinen. Hinterleib langgestreckt, nicht bauchig, nach hinten nur wenig erweitert. (Die Form hat viel Ähnlichkeit mit der Gattung *Pseudabax*.)

3. Gruppe.

41. (46.) Schienen gerade.

42. (43.) Flügeldecken grün und purpurn irisierend. Java. (Nach Pic). **longipennis** Pic

43. (42.) Flügeldecken kupferrot bis violett, glänzend, die Naht ist dunkelgrün, manchmal haben auch einige Zwischenräume einen grünen Schimmer.

44. (45.) Beine kurz, der Zahn an den Vorderschienen beim ♂ ist normal, Gestalt etwas kürzer und hinten verbreiterter. Sumatra und Borneo. **subvittata** Fairm.

45. (49.) Beine lang, besonders die Vorderschienen, Zahn beim ♂ am Ende der Schienen sehr groß. Gestalt länger und nach hinten kaum verbreitert. Sumatra. **grandis** Klzr.

46. (41.) Schienen deutlich gekrümmt, die Zwischenräume der Flügeldecken abwechselnd stahlblau und olivgrün. Borneo. **tibialis** Klzr.

6. **Pezomaia** (Gebien i. l.) n. gen.

Genotypus: *Pezomaia femoralis* n. sp.

Mittelgroß, geflügelt, länglich oval, Hinterkörper gewölbt, Halsschild flach. Kopf mäßig groß, flach, Vorderkopf gut entwickelt und vorne breit; Stirne viel breiter als ein Auge von oben. Augen gewölbt, Augenfurchen vorhanden, Augenfalten fehlen. Fühler kurz, reichen ungefähr bis zur Basis des Halsschildes. Keule

schlecht abgesetzt. Mentum klein, an der Basis am breitesten, in der Mitte erhaben, die Seiten niedergedrückt. Die Mandibeln sind nicht geteilt und an der Spitze verrundet.

Halsschild quer, fast rechteckig, Vorderwinkel verrundet, Hinterwinkel spitz. Basis und Seitenrand mit einer deutlichen Randleiste, Vorderrand nur an den Seiten gerandet. Flügeldecken länglich oval, hinten schwach verbreitert, Schultern verrundet, die Basis ist breiter als die des Halsschildes, mit deutlicher Reihenpunktur. Zwischenräume flach. Epipleuren fast bis ans Ende reichend und am Innenrand neben dem Metasternum gerandet. Schildchen sehr klein, fast dreieckig. Prosternum vor den Hüften längsgewölbt, nach hinten eben, der Prosternalfortsatz reicht sehr spitz über den Rand hinaus. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, Metasternum lang, viel länger als der Durchmesser der Mittelhüfthöhle. Beine mäßig lang. Alle Schenkel und Schienen des ♂ mit Zähnchen oder Haarleisten ausgezeichnet. Tarsen schwach verbreitert und einfach, mit Ausnahme des Klauengliedes alle befilzt. Die Klauenglieder ungefähr so lang wie die übrigen zusammen.

Die neue Gattung gehört ebenfalls in die Gattungsgruppe II B der Gebien'schen Bestimmungstabelle, welche sich durch verlängerten Vorderkopf und gerandete Epipleuren am Innenrand neben dem Metasternum auszeichnet. Sie sieht der Gattung *Phaedis* sehr ähnlich, doch ist die Geschlechtsauszeichnung beim ♂ an den Beinen verschieden und der Halsschild ist ganz anders gebildet. (Bei *Phaedis* haben die ♂♂ am Vorderschenkel einen großen Zahn und die Unterseite der Schenkel ist immer kahl.) Mit den Gattungen mit ungezähnten Schenkeln, wie *Simalura, Chariotheca, Thesilea* usw. kann eine Verwechslung nicht vorkommen. Von den übrigen Gattungen der *Tribus Gnodalonini* mit gezähnten Schenkeln scheiden die innen gerandeten Epipleuren die neue Gattung. Im System folgt die Gattung *Pezomaia* der Gattung *Simalura.*

Pezomaia femoralis (Gebien i. l.) n. sp. (Taf. II, Fig. 4.)

Lang oval, gewölbt, schwach glänzend, hinten schwach erweitert. Flügeldecken dunkelerzfarbig; Halsschild noch etwas dunkler, am Seitenrand mit einem breiten kupferroten Fleck, der von der Basis bis zum Vorderrand reicht, hinten etwas verschmälert und gegen die Scheibe fein grün und goldgelb eingefaßt ist. Kopf dunkel mit starkem, violetten Schein. Unterseite, Beine und Fühler dunkelpechbraun, Schienen und Tarsen viel heller, fast rotbraun.

K o p f viel schmäler als der Halsschild, flach, vorne breit. Die Stirne ist gut 1,5mal so breit wie ein Auge von oben. Unmittelbar am Innenrand der Augen befindet sich eine feine Furche, die auf die Schläfen nicht übergreift. Die Wangen sind etwas schmäler als die Augen und sehr lang, der Übergang zum Clypeus ist kaum bemerkbar. Vorderrand des Clypeus eingebuchtet, die Ecken verrundet. Clypealnaht fein, deutlich, kaum eingedrückt, in der Mitte gerade, die Seitenäste reichen weit und schräg nach vorne. Die Schläfen verengen den Hals nur wenig und bilden am Auge eine deutliche Stufe. Vor dem Auge befindet sich eine flache Depression. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist fein und dicht punktiert. Die Fühler sind kurz, erreichen die Basis des Halsschildes nicht. Glied 3 gut 1,5mal so lang wie 4; die Keule ist schlecht abgesetzt, die Glieder 8—10 breiter als lang, Endglied verrundet. Mentum an der Basis am breitesten, in der Mitte mit einer glatten Erhöhung, die Seiten sind stark niedergedrückt.

H a l s s c h i l d flach, 1,6mal so breit wie in der Mitte lang, nach hinten nicht verrengt, aber etwas ausgeschweift, nach vorne im schwachen Bogen verengt. Basis stark gerandet und doppelbuchtig, Hinterecken spitz und etwas nach hinten gezogen. Seitenrandkante deutlich und nicht abgesetzt. Vorderrand fast gerade, die Vorderwinkel verrundet und nicht vorgezogen. Die Scheibe ist in der Mitte fein und dicht, an den Seiten feiner und spärlicher punktiert.

F l ü g e l d e c k e n gewölbt, hinten schwach verbreitert. Die Reihenpunktur ist kräftig, aber kaum eingeritzt und hinten erloschen. Die Zwischenräume sind ganz flach und mikroskopisch fein punktiert, erst bei 30facher Vergrößerung sichtbar. Seitenrandkante von oben sichtbar. Epipleuren auf der vorderen Hälfte grün schimmernd.

P r o s t e r n u m nach vorne in der Mitte längsgewölbt, Vorderrand fein gekantet, zwischen den Hüften in der Mitte mit einer länglichen Grube versehen. Der Prosternalfortsatz ist spitz, waagrecht und überragt den Hinterrand gut. Propleuren glatt, fast matt und an den Seiten mit einem feinen violetten Schimmer. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, mit glatten Rändern, die Ecken stehen im Profil gesehen vor. Metasternum zwischen den Hüften halbkreisförmig mit breiten, flachen Rändern, nur in der Mitte spärlich punktiert. Die Episternen der Mittelbrust sind breit und nach hinten schwach verengt. Abdomen sehr fein punktiert, Analsegment glatt und nicht gerandet. Die Beine zeigen bei dieser Art

und Gattung mehrere charakteristische Merkmale, die bei anderen Gattungen der Cnodalonini in dieser Zusammenstellung nicht vorkommen. Kurz, Vorderschienen verhältnismäßig lang. Vorderschenkel leicht gekrümmt, in der Nähe des Knies befindet sich auf der Unterseite ein unscheinbares Zähnchen. Die Mittel- und Hinterschenkel sind gerade und haben im letzten Drittel auf der Unterseite einen Zahn, alle Schenkel sind bis zu diesem Zahn mit einer dichten Haarleiste auf der Unterseite versehen. Vorderschienen lang und dünn, am Ende leicht gekrümmt, nicht verdickt und ganz kahl. Die Mittelschienen sind in der Mitte leicht geknickt, von da ab keulenförmig verdickt und auf der Unterseite im letzten Drittel einfach behaart. Die Hinterschienen sind fast gerade, etwas länger als die Mittelschienen und gegen das Ende zu schwach verdickt. Sie tragen im ersten Viertel auf der Innenseite einen starken Zahn, der nach hinten flach verläuft. Auf der Unterseite haben sie in der zweiten Hälfte eine feine Haarleiste. Die Tarsen sind mäßig lang und schwach verbreitert, die Glieder einfach und walzenförmig, das 4. bzw. das 3. ist das kleinste und sehr schmal. Die Unterseite ist sehr stark befilzt, das Klauenglied so lang wie die übrigen zusammen und sehr fein und spärlich behaart.

Länge: 15 mm. Breite: 6 mm. Patria: Sumatra, Padang. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

7. **Chrysomaia** (Gebien *nom. nud.*) n. gen.

Gebien, Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXII— XXXIV, 1942—44 Tenebr. Katalog, p. 888.

Genotypus. **Eucyrtus carbunculus** Fairm.

Im Tenebrioniden-Katalog p. 888 führt Gebien zwei von Fairmaire beschriebene Arten, *carbuncula* und *protensa*[1]) unter dem Gattungsnamen *Chrysomaia* Geb. i. l. an. Diese beiden Arten haben mit 4 weiteren neuen Arten gemeinsame und sehr auffällige Merkmale, die Gebien zur Aufstellung einer neuen Gattung veranlaßten, deren Beschreibung aber durch seinen Tod unterblieb. Die Einteilung der neuen Gattung zu den Strongylinen, wie es im Katalog geschah, ist falsch. *Chrysomaia* gehört zu den Cnodaloninen und ist nahe verwandt mit der Gattung *Obriomaia* schon durch die

[1]) Beide Arten haben mit der Gattung Eucyrtus nichts gemein, Eucyrtus hat einen verkürzten Vorderkopf, auch ist der Habitus ein anderer.

Namensgebung deutete dieses Gebien an. *Chrysomaia* gehört in die Gattungsgruppe II A. der Gebien'schen Bestimmungstabelle in Suppl. Ent. 15, 1927, p. 46.

Chrysomaia n. gen. Mittelgroße Arten, gewölbt, geflügelt, breit, fast parallelseitig, hinten schwach erweitert, Kopf klein, Augen klein, Stirne 2—3mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Vorderkopf gut entwickelt. Wangen schmäler als die Augen. Vorderrand des Clypeus leicht ausgerandet. Ganz vorne am Innenrand des Auges beginnt eine sehr kräftige, tiefe Augenfurche, die nach hinten fast gerade verläuft und sich vom Auge entfernt. Durch die Furche wird die Stirne vom Auge abgesondert und etwas erhöht. Die Schläfen verengen den Hals nur sehr schwach. Fühler kurz, erreichen nicht die Basis des Halsschildes. Die 6gliedrige Keule ist breit und gut abgesetzt. Mentum in der Mitte gewölbt und breit, die Seiten flach. Halsschild quer. An den Seiten etwas krenuliert, manchmal auch glatt. Basis und die Seiten gut gerandet, Vorderrand ohne Randleiste. Vorder- und Hinterwinkel kaum vorgezogen. Flügeldecken breit, im ersten Viertel eine deutliche Querimpression. Die Epipleuren reichen fast bis in die Flügeldeckenspitzen und sind innen ungerandet. Die Seitenrandkante ist deutlich abgesetzt, besonders hinten. Prosternum nach vorne und hinten ± geneigt. Mesosternum eingedrückt, an den Ecken befindet sich meistens ein kleines Knöpfchen. Metasternum nicht sehr lang, ungefähr 1,5mal so lang wie die Vorderhüftshöhle. Analsegment nicht gerandet. Beine kurz, Vorderschenkel manchmal am Ende mit einem flachen verrundeten Zahn in beiden Geschlechtern. Vorderschienen beim ♂ und ♀ im ersten Fünftel auf der Unterseite verbreitert, die Verbreiterung reicht bis ans Ende, beim ♂ ist die verbreiterte Stelle mit einer schmalen Haarleiste versehen. Die übrigen Schenkel einfach und gerade. Tarsen einfach, kurz, nicht verbreitert, auf der Unterseite mit Borsten versehen. Die Gattung Chrysomaia ist von allen anderen Gattungen der Tribus Cnodalonini sehr leicht zu unterscheiden, gekennzeichnet durch die Querimpression hinter der Basis der Flügeldecken, durch die auffallenden Augenfurchen und durch die Verbreiterung der Vorderschienen beim ♂ und ♀.

Änderung im Gebien-Katalog:

Die Gattung Chrysomaia Klzr. Gebien-Katalog 1942—1944 p. 888 muß hinter der Gattung Obriomaia p. 708 eingefügt werden.

Chrysomaia (Eucyrtus) carbunculus Fairmaire

C.—R. Belg. 1885, CIX.

Die Diagnose lautet: „Eucyrtus carbunculus. Long. 8 mm. Oblongo-ovatus, medio subparallelus, sat convexus, valde nitidus, capite prothoraceque caerulieis, hoc medio violaceo late tincto; elytris medio late violaceis, hac parte antice et postice cyaneo anguste marginata, basi anguste et apice late aureis, margine externo anguste caeruleo: capite sat subtiliter sat dense punctato, antice transversim sulcato, sulcis ocularibus profundis, clypeo antice sinuato, labro piceo-virescente, antice fulvo-ciliato; antennis brevibus, basin prothoracis haud attingentibus, articulis 7 ultimis brevibus, transversis, fuscis, opacis, articulis basalibus angustis, fusco-metallicis; prothorace transverso, elytris angustiore, lateribus leviter rotundatis, marginatis, margine antico medio rotundato, utrinque sinuato, basi anguste marginata, angulis posticis prominulis, dorso subtilissime punctulato; scutello cyaneo, polito, semicirculari; elytris ad humeros angulatim rotundatis, subparallelis, postice vix sensim ampliatus, apice obtusis, subtiliter punctato-substriatis, intervallis laevibus; subtus caerulescens, punctulata, pedibus magis cyaneis, tibiis anterioribus intus basi sinuatis, postea dense fulvo-villosis."

Nachtrag zur Diagnose: Beim ♀ sind die Vorderschienen auf der Unterseite nicht mit einer Haarleiste versehen.

Chrysomaia (Eucrytus) protensa Fairmaire

Fairmaire, Notes Leyd. 15, 1893, p. 44.

Die Diagnose lautet: „Eucyrtus protensus, n. sp. — Long. 7 mm. — Oblongus, subparallelus, modice convexus, coeruleus, nitidus, subtus cum pedibus, ore et antennis rufus; capite sat fortiter dense, clypeo subtiliter punctato, margine antico leviter sinuato, antennis sat gracilibus, prothoracis basin fere attingentibus, articulis 6 ultimis modice dilatatis; Prothorace elytris vix angustiore, valde transverso, antice haud angustiore, lateribus modice marginatis, antice leviter rotundatis, basi vix sensim sinuatis, dorso dense sat subtiliter punctato, angulis anticis valde obtusis, basi sat marginato et utrinque sat sinuato, angulis acutiusculis: scutello fere concavo; elytris oblongis, ad humeros sat angulatis, modice striato-punctatis, stria suturale paulo magis impressa, intervallis planis, dense subtiliter punctatis, basi post scutellum utrinque impressione obliqua sat obsolete signatis; subtus dense sat subtiliter punctatus, prosterno lateribus fortius punctato, inter coxas utrinque leviter striato.

Hab. Signapore (Raffray)."

Chrysomaia elegans (Gebien i. l.) n. sp.

Parallelseitig, gewölbt, stark glänzend. Kopf und Halsschild blau bis blaugrün. Flügeldecken goldgelb, mit kupfrigem Glanz, etwas vor der Mitte mit einem blauen Querband, das nicht ganz ein Viertel der ganzen Länge der Fld. einnimmt. Die Marginallinie ist schmal blaugrün. Unterseite und Beine entweder ganz hellbraun, oder die Seiten angedunkelt und die Beine + blau-

glänzend. Fühler entweder ganz dunkel, oder die ersten Glieder pechbraun. Die Unterseite scheint in der Farbe sehr variabel zu sein.

Kopf klein, fast flach, Stirn 2,5mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Augen schwach gewölbt, seitlich nicht vorstehend, von den Wangen stark, von den Schläfen weniger eingeengt. Die Wangen schmäler als die Augen und nach vorne im Bogen verengt, Übergang zum Clypeus nicht markiert. Clypeus breit, vorne schwach eingebuchtet, die Ecken verrundet. Clypealnaht in der Mitte nicht sichtbar, an den Seiten sehr fein, mit einer starken Querimpression. Die Schläfen verengen den Hals sehr wenig. Die Oberseite des Kopfes ist fein punktiert, in der Depression der Naht befinden sich einzelne grobe Punkte. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes. Die 6gliedrige Keule ist sehr gut abgesetzt, sehr rauh, alle Keulenglieder sind breiter als lang. Mentum an der Basis schmal, nach vorne stark verbreitert, Vorderrand gerade, die Mitte gewölbt, die Seiten flach und glatt.

Halsschild 1,5mal so lang wie in der Mitte breit, gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten ganz leicht ausgeschweift und schwach, nach vorne im Bogen stärker verengt. Basis fein gerandet, leicht doppelbuchtig, Hinterecken scharf rechtwinkelig und klein. Seitenrand schwach abgesetzt und fein krenuliert. Vorderrand in der Mitte leicht vorgezogen, ohne Randleiste: Vorderwinkel ein wenig vorgezogen und spitz verrundet. Scheibe sehr fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken fast parallel, hinten schwach erweitert, Basis etwas breiter als die des Halsschildes, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar. Im ersten Fünftel befindet sich eine deutliche Querimpression, die fast den Rand erreicht. Die Reihenpunktur ist kräftig, an den Seiten tiefer und stärker. Die Zwischenräume sind oben und hinten flach, an den Seiten leicht gewölbt, sehr fein punktiert. Der letzte Zwischenraum bildet ganz am Ende eine flache Falte. Epipleuren blaugrün.

Prosternum nach vorne und hinten schwach geneigt, Vorderrand mit einer feinen Leiste, zwischen den Hüften an den Seiten gefurcht, der Fortsatz überragt etwas den Hinterrand. Propleuren blaugrün, in der Nähe der Hüften gelb und an den Seiten grob punktiert. Mesosternum eingedrückt, die Ränder flach und glatt, die Ecken tragen ein kleines Höckerchen. Metasternum in der Mitte glatt, an den Seiten fein und spärlich punktiert. Das ganze Abdomen ist stark punktiert. Beine kurz, Vorderschenkel

fast am Ende auf der oberen Kante der Unterseite mit einem verrundeten, flachen, mäßig großen Zahn. Vorderschienen auf der Unterseite im ersten Fünftel verbreitert und bis ans Ende gleich breit bleibend. Beim ♂ ist die Unterseite des verbreiteten Teils mit einer schmalen, lang abstehenden Haarleiste versehen und ganz am Ende befindet sich ein oben verrundeter, flach gedrückter, von den Haaren verdeckter Höcker. Mittel- und Hinterbeine einfach und gerade. Tarsen einfach, auf der Unterseite mit Borsten besetzt.

Länge: 8,5—9 mm. Breite: 3—3,5 mm. Patria: 1 ♂ Landoranagung, Kurintii, Sumatra, (Holotype), 1 ♀ Pajakombo, Sumatra, (Allotype), in coll. G. Frey.

Chrysomaia elegans ist der *Ch. carbuncula* sehr ähnlich, etwas schlanker, das Querband ist viel schmäler und die Vorderschenkel tragen einen Zahn, so daß eine Verwechslung nicht möglich ist.

Chrysomaia lata n. sp. (Taf. II, Fig. 3.)

Parallelseitig, stark gewölbt, stark glänzend, breit. Halsschild und Kopf blaugrün. Flügeldecken grün, mit goldgelbem Scheine, etwas vor der Mitte befindet sich ein violettes Band, das die ganze Breite und ein Fünftel der Länge einnimmt. Unterseite und Schenkel hellbraun, Schienen blau. Die ersten Glieder der Fühler sind braun, die übrigen dunkel. Es ist anzunehmen, daß die Farbe der Unterseite sehr variabel ist.

K o p f klein, fast flach, Stirn 2,5mal so breit wie ein Auge von oben, in der Mitte mit einer flachen, breiten Längsdepression. Augen schwach gewölbt, von den Wangen und Schläfen stark eingeengt. Die Wangen schmäler als die Augen, im Bogen verengt, Übergang zum Clypeus nicht markiert. Clypeus breit, Ecken verrundet und leicht eingebuchtet. Clypealnaht in der Mitte nicht sichtbar, an den Seiten fein. Eine kräftige Querimpression trennt die Stirne vom Clypeus. Die Schläfen verengen den Hals nur schwach. Die Oberseite des Kopfes fein, in der Querdepression stärker punktiert. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes. Die 6gliedrige Keule ist gut abgesetzt, alle Glieder derselben sind breiter als lang, Endglied fast rund. Mentum in der Mitte gewölbt, die Seiten flach, Vorderrand gerade.

H a l s s c h i l d $1\frac{2}{3}$mal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, größte Breite im letzten Drittel, nach hinten nicht ausgeschweift und wenig, nach vorne schräg und stärker verengt. Seitenrand-

kante kaum merkbar krenuliert und nicht abgesetzt. Basis leicht doppelbuchtig, die Mitte überragt etwas die scharf rechtwinkeligen Hinterecken. Vorderrand gerade, ohne Randleiste, die Vorderwinkel ragen etwas vor, die Spitze derselben ist verrundet. Scheibe sehr fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken kurz, breit, fast parallel, Basis ein wenig breiter als die des Halsschildes. Im ersten Fünftel befindet sich eine schwache Querimpression. Seitenrandkante von oben in der Mitte nicht sichtbar. Die Reihenpunktur ist sehr fein und an den Seiten nicht stärker. Die Zwischenräume sind überall flach und fast glatt. Die Epipleuren sind grün.

Prosternum nach vorne leicht, nach hinten kaum geneigt. Vorderrand mit einer feinen Randleiste, zwischen den Hüften an den Seiten gefurcht. Der Fortsatz überragt ganz schwach den Hinterrand. Propleuren sind an den Seiten schmal, grün und schwach punktiert. Mesosternum V-förmig eingedrückt mit einem kleinen Knöpfchen an den Ecken. Metasternum in der Mitte glatt und an den Seiten fein punktiert. Das ganze Abdomen ist dicht und fein punktiert. Beine kurz, Vorderschenkel auf der oberen Kante der Unterseite in der Nähe des Knies mit einem großen, flachen und verrundeten Zahn. Vorderschienen auf der Unterseite im ersten Fünftel beim ♀ verbreitert und bis ans Ende gleich bleibend. Sehr wahrscheinlich beim ♂ an dieser Stelle mit einer Haarleiste, wie bei allen anderen Arten der Gattung. Mittel- und Hinterschienen einfach und gerade. Tarsen einfach, wie bei den anderen Arten. ♂ unbekannt.

Länge: 9 mm. Breite: 4 mm. Patria: N. Borneo, Kina-balu G. 1 ♀ (Holotype) in coll. Ungarisches National-Museum, Budapest.

Chrysomaia lata ist von den 2 anderen, ähnlich gefärbten Arten der Gattung, *carbuncula* und *elegans*, durch die breite Form, den großen Zahn am Vorderschenkel und durch die starke Wölbung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Chrysomaia borneensis (Gebien i. l.) n. sp.

Kurz, parallelseitig, breit, gewölbt, stark glänzend; die ganze Oberseite ist blaugrün bis blau. Von der Unterseite ist die Vorderbrust blau, der Hinterkörper entweder hellbraun, oder zum Teil blau, oder ganz blau. Die Beine sind entweder hellbraun, oder zum Teil blau oder ganz blau. Die Fühler sind dunkel, die ersten Glieder heller.

K o p f klein, fast flach. Stirn gut 3mal so breit wie ein Auge von oben. Die Augen sind klein, wenig gewölbt, von den Wangen und Schläfen ziemlich stark eingeengt. Die Wangen sind schmäler als die Augen, nach vorne im Bogen verengt, der Übergang zum Clypeus ist nicht markiert. Vorderrand des Clypeus eingebuchtet, die Ecken verrundet. Clypealnaht nur an den Seiten sichtbar, mit einer Querdepression. Die Schläfen verengen den Hals nur wenig. Die Oberseite des Kopfes dicht und kräftig, am Clypealeindruck noch kräftiger punktiert. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes. Die sechsgliedrige Keule ist gut abgesetzt, alle Keulenglieder sind breiter als lang, Endglied verrundet. Mentum an der Basis schmal, die Mitte gewölbt, die Seiten flach.

H a l s s c h i l d ungefähr 1,5mal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten am Ende leicht ausgeschweift und im Bogen schwach, nach vorne im Bogen stärker verengt. Seitenrandkante kaum abgesetzt und nicht krenuliert. Basis gerandet und leicht doppelbuchtig, Hinterecken scharf rechtwinkelig. Vorderrand ohne Randleiste, die Mitte leicht vorgezogen, Vorderecken stumpfwinkelig und leicht vorgezogen. Die Scheibe ist dicht und kräftig punktiert.

F l ü g e l d e c k e n kurz, breit, fast parallel, hinten schwach erweitert. Im ersten Viertel befindet sich eine deutliche Querimpression, die bis an die Seiten reicht. Seitenrandkante hinten von oben nicht sichtbar. Die Reihenpunktur ist kräftig, besonders an den Seiten und etwas eingeschnitten. Zwischenräume oben flach, an den Seiten deutlich gewölbt und mikroskopisch fein und spärlich punktiert. Epipleuren blau.

P r o s t e r n u m nach vorne und hinten ziemlich stark geneigt, zwischen den Hüften hoch gerandet, der Fortsatz überragt etwas den Hinterrand. Propleuren blaugrün und kräftig punktiert. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten, oben glatt und an den Ecken mit einem kleinen Höckerchen versehen, Metasternum nur an den Seiten mit einzelnen Punkten. Abdomen dicht und kräftig punktiert. Beine kurz, Vorderschenkel ohne Zahn. Vorderschienen im ersten Viertel auf der Unterseite verbreitert, beim ♂ außerdem mit einer aus langen Haaren bestehenden Leiste versehen. Mittel- und Hinterbeine einfach, Schienen gerade. Tarsen einfach wie bei den anderen Arten.

Länge: 7—8 mm. Breite: 3 mm. Patria: 1 ♂ und ein ♀ (Holo- und Allotype) aus Borneo, Kina-Balu. 1 ♀ (Paratype) Sandakan, Borneo, leg. Baker in coll. G. Frey.

Chrysomaia borneensis hat eine gewisse Ähnlichkeit mit einer *Corynetes*, unterscheidet sich von den anderen Arten der Gattung die neue Art durch die Farbe, von *protensa*, die ebenso gefärbt ist, durch die gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken und die stärkere Punktur.

Chrysomaia violacea (Gebien i. l.) n. sp. (Taf. I, Fig. 6).

Parallelseitig, gewölbt, breit, stark glänzend, die ganze Oberseite ist blau, stark violett irisierend. Auf der Unterseite ist die Vorderbrust blau, die Propleuren grünlich, Mittel- und Hinterbrust dunkelpechbraun, Abdomen hellbraun. Alle Schenkel sind hellbraun, Vorderschienen blau, die übrigen dunkelbraun. Fühler dunkel. Es ist anzunehmen, daß die Farbe der Unterseite wie bei den übrigen Arten sehr variabel ist.

K o p f klein, breit, gewölbt. Stirn gut 3mal so breit wie ein Auge von oben. Augen klein, leicht gewölbt, seitlich nicht vorstehend, von den Wangen und Schläfen ziemlich stark eingeengt. Die Augenfurche ist sehr kräftig und hebt die Stirn empor. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne verrundet, der Übergang zum Clypeus nicht markiert. Vorderrand des Clypeus eingebuchtet. Clypealnaht nur an den Seiten sichtbar, durch eine starke Querimpression eingedrückt. Die Schläfen verengen den Hals kaum. Die Oberseite fein und dicht, der Clypealeindruck nur wenig stärker. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, die Keule wie bei den anderen Arten. Mentum in der Mitte gewölbt, die Seiten verflacht.

H a l s s c h i l d 1,5mal so breit wie in der Mitte lang. Größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kurz ausgeschweift und schwach, nach vorne im Bogen stärker verengt. Seitenrand gleichmäßig gebogen, kaum abgesetzt und kräftig krenuliert. Basis fein gerandet, kaum doppelbuchtig, Hinterecken scharf rechtwinkelig und etwas nach außen stehend. Vorderrand fast gerade, ohne Randleiste, Vorderwinkel etwas vorgezogen und an der Spitze verrundet. Die Scheibe ist sehr fein punktiert.

F l ü g e l d e c k e n kurz, breit, die Basis ist wenig breiter als die des Halsschildes, hinten deutlich verbreitert. Im ersten Viertel befindet sich eine deutliche Querimpression. Seitenrandkante von oben in der Mitte nicht sichtbar. Die Reihenpunktur ist oben fein, an den Seiten kräftiger und tiefer eingeschnitten. Die Zwischenräume sind oben flach, an den Seiten deutlich gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Epipleuren blau, in der Nähe des Innen-

randes derselben befindet sich eine feine Furche, die eine Randkante vortäuscht.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften breit und gerandet, der Fortsatz überragt etwas den Hinterrand. Propleuren kräftig punktiert. Mesosternum im Bogen eingedrückt, die Randkante sehr fein und glatt, die undeutlichen Ecken tragen kleine Höckerchen. Metasternum an den Seiten leicht punktiert. Abdomen dicht und fein punktiert. Beine kurz, Schenkel ungezähnt, Vorderschienen auf der Unterseite wie bei den anderen Arten verbreitert und beim ♂ mit einer Haarleiste. Tarsen einfach.

Länge: 8 mm. Breite: 3.5 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) Südost-Borneo in coll. G. Frey.

Chrysomaia violacea ist durch die auffallende violette Farbe und die starke Krenulierung von den anderen Arten der Gattung sehr leicht zu unterscheiden.

Bestimmungstabelle der Gattung Chrysomaia Klzr.

1. (6.) Oberseite mehrfarbig.
2. (3.) Vorderschenkel des ♂ und ♀ ohne Zahn in der Nähe des Knies, das violette Querband in der Mitte der Flügeldecken ist sehr breit, nimmt über ein Drittel der Länge ein. Sumatra. **carbuncula** Fairm.
3. (2.) Vorderschenkel beim ♀ und ♂ auf der Unterseite in der Nähe des Knies mit einem deutlichen Zahn. Das Querband in der Mitte der Flügeldecken nimmt höchstens ein Viertel der Länge ein.
4. (5.) Schmälere und flachere Art, Schenkelzahn klein, die Verbreiterung der Vorderschienen ist gering. Querband der Flügeldecken violett. Sumatra. **elegans** Klzr.
5. (4.) Breite und stark gewölbte Art. Schenkelzahn groß, die Verbreiterung der Vorderschienen ist deutlich. Querband der Flügeldecken rot-kupfrig. Borneo. **lata** Klzr.
6. (1.) Oberseite einfarbig.
7. (8.) Violett, die Reihenpunktur auf den Flügeldecken ist sehr fein; die Verbreiterung der Vorderschienen ist kräftig; Seitenrand des Halsschildes stark krenuliert. Borneo. **violacea** Klzr.
8. (7.) Blau bis blaugrün; die Reihenpunktur der Flügeldecken sehr kräftig; die Verbreiterung der Vorderschienen nicht

sehr stark; Seitenrand des Halsschildes nicht oder kaum krenuliert.

9. (10.) Blaugrün, Zwischenräume der Flügeldecken besonders an den Seiten und hinten deutlich gewölbt. Punktur stärker. Borneo. **borneensis** Klzr.

10. (9.) Blau, Zwischenräume der Flügeldecken flach; Punktur schwächer. Signapore. **protensa** Fairm.

Bemerkung zur Synonymie.

Pierre Jolivet, Bruxelles, beschrieb in Bulletin Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Tome XXVII, 52, Bruxelles, Août 1951 eine neue Gattung aus der Familie *Chrysomelidae,* und zwar **Chrysolinoides** nov. gen. **philippinensis** nov. sp. aus Manila.

Ich habe an Hand der Type festgestellt, daß diese Art identisch ist mit **Hemicera iridicolor** Geb. Tenebrionidae (Type in coll. G. Frey).

Chrysolinoides Jolivet **philippinensis** Jolivet *(Chrysomelidae)* ist also synonym unter **Hemicera iridicolor** Geb. *(Tenebrionidae)* zu führen.

Register

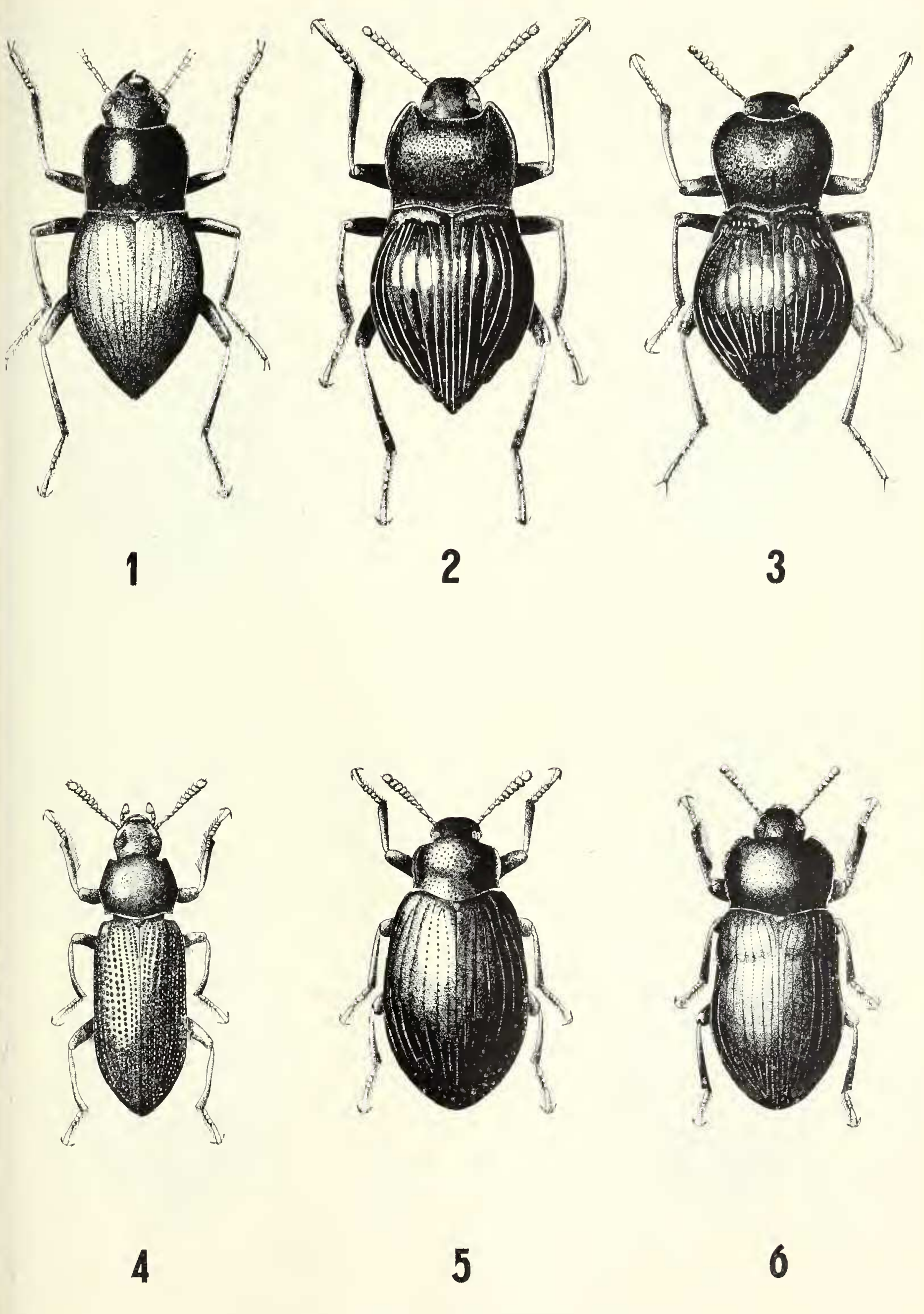


Fig. 1. *Apteromaia Gebieni* n. sp. Länge: 8 mm
Fig. 2. *Aptereucyrtus Freyi* n. sp. Länge: 13 mm
Fig. 3. *Aptereucyrtus Kaszabi* n. sp. Länge: 14 mm
Fig. 4. *Sternomaia ceoruleovirens* n. sp. Länge: 13 mm
Fig. 5. *Simalura minima* n. sp. Länge: 3,5 mm
Fig. 6. *Chrysomaia violacea* n. sp. Länge: 8 mm

 B. Bechyné delin.

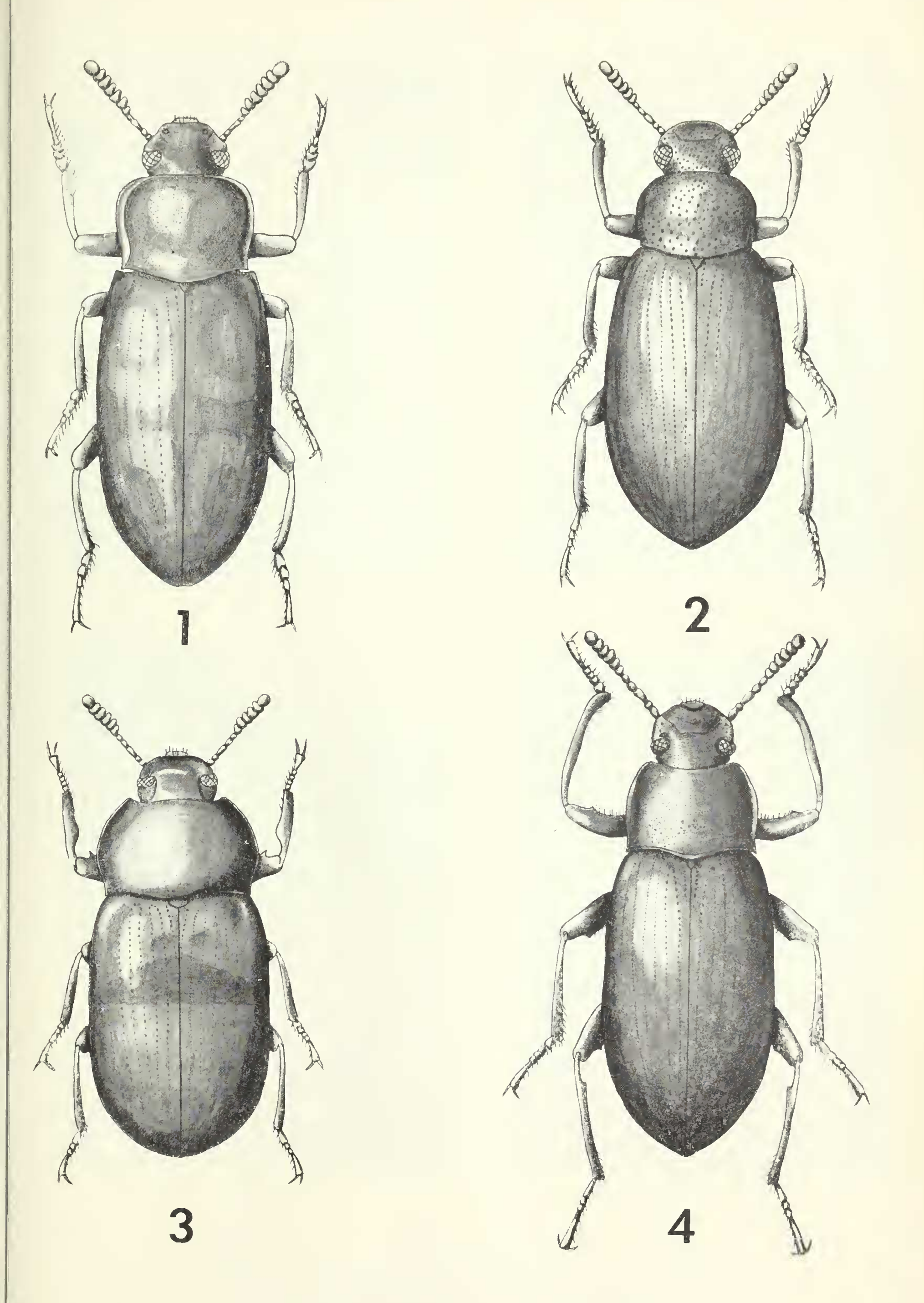


Fig. 1. *Simalura interrupta* n. sp. Länge: 9 mm
Fig. 2. *Simalura puncticollis* n. sp. Länge: 6 mm
Fig. 3. *Chrysomaia lata* n. sp. Länge: 9 mm
Fig. 4. *Pezomaia femoralis* n. sp. Länge: 15 mm

 B. Bechyné delin.